

Janischen Handelsstammern in Rußland angeregt, die auch für ihren Verkauf verantwortlich gehalten. Als vor zwei Jahren amerikanische Geschäfte unter dem Vorwand eines öffentlichen Wohlsinns die Staatsdepartements in Washington zu Unrecht der jenseitigen Vera Hoover erfolgte jedoch keinerlei Einwirkung gegen den Verkauf der Kunstwerke und Kunstgegenstände, die in England sowie in Frankreich und England über ein einzelnes Konsignationsamt in Rußland bereit gemacht wird.

Die Lichtspielnovelle

Neue Zensurbestimmungen.

Berlin, 25. Juli.

Reichsinnenminister Seevering hat nach Zustimmung des Reichsrats die Novelle zum Lichtspielgesetz dem Reichstag zugeleitet. Zunächst ist im Interesse der Filmproduktion die Bestimmung getroffen worden, daß grundsätzlich im Inland verbotene Filme oder Filmtitel auch für die Ausfuhr verboten seien. Die Regierung hat sich der Meinung der Produzenten nicht verschlossen, daß dieses grundsätzliche Verbot mit Rücksicht auf die Vertriebsverhältnisse der Ausfuhr in allen Teilen der Welt unangängig ist. Neu ist aber die Möglichkeit, auch „Schundfilme“ zu verbieten. Als solche werden die Filmtitel angesehen, die eine verrobbene oder ähnliche Wirkung haben und niedrige Intelligenz betreffen, und für die Ausfuhr ist als Spezialbestimmung vorgesehen, daß Filme, die das deutsche Ansehen oder die Beziehungen Deutschlands zu anderen Staaten gefährden, zu verbieten sind. Neu ist ferner ein Schutz dagegen, daß das religiöse Empfinden verletzt werden könnte, in dem Vorführungen erheben sich Stoffe, die mit solchen von Grobheiten verbunden werden. Auch besteht jetzt die Möglichkeit, bestimmte Filme, z. B. über Geschlechtskrankheiten, nur bei Zensur der Zensurbehörde, nach Beschleunigung vorführen zu lassen. Da die Bestimmung für Gemeinden zum Schutze der Jugendlichen, „meistere Bestimmungen“ zu erlassen in der Praxis vielfach zu unzulänglichen Zensurmaßnahmen geführt habe, hat man die Bestimmung den Landeszentralbehörden übertragen. Das Recht, den Widerruf eines zugelassenen Bildwerkes zu beantragen, erhält auch die Reichsregierung. Schließlich ist u. a. neu die Inhaltsbestimmung, daß die Prüfung von Filmen und die Zensur in der Zensurbehörde zu beschleunigen, daß den vorerwähnten Bestimmungen für Hebung der jugendlichen Bestimmungen auch die Jugendlichen selbst unterliegen.

Denkschrift über die Rechtslage der Lotfen

Berlin, 25. Juli. Der Reichsverkehrsminister legt dem Reichstag eine Denkschrift über die Rechtslage der Lotfen vor, die der Reichstag in einer Entschließung gebilligt hat. Die Denkschrift stellt fest, daß die 1922 getroffene Regelung des Lotfenwesens an Kaiser Wilhelm II. für die Schifffahrt, für die Verwaltung und für die Lotfen bewährt habe und entsprechende in allen Gruppen der Organisation, die das Reich, teils dem es das Lotfenwesen der Länder übernimmt hat, auch auf anderen Schiffen, wie der Elbe, der Ems und der Weser getroffen hat. Es liegt kein Anlaß vor und es sei nicht beabsichtigt, Änderungen grundsätzlicher Art an dieser Organisation vorzunehmen.

Das Herz der Welt

Was auch die Welt aus befehren mag: Ihr wirt nicht, was die Heimat mir gewährt.
Wie meine Wiesen atmen lang vor Tag, Die Berge jauchzen überm Plogenschlag Und wie das Heimchen abends stirpt am Herd.
Ihr wirt nicht, was die alte Linde summt Und was mein Sämenlein mir nachts vertraut.
Wie einer Nachtigall das Herz gerinnt, Der Mond die Zweige silberlichtstumpft. Und fast ihr jemals eine Reibeltraut.
Wie ist mir jeder Baum so nah verwandt Und so vertraut des Turmes Glockenschlag! Nahm euch das Heimlich einmal an die Hand?
Was auch die Welt aus befehren mag, Das Herz der Welt ist doch das Heimatland! Franz Mahlke.

Der durchlöcherter Sou

Von Albert Jean.

Es genüge, daß zwei Messer gekreuzt auf dem Tisch lagen oder daß ein bißchen Salz zerstreut wurde, um Lucien Couvreur auf das höchste zu verlimmen. Der Schrei des Säuglings machte auf ihn einen depressiveren Eindruck, und um nichts auf der Welt wäre er eines Kindes hinausgeschlagen, die an der Front eines Heeres laschte, schon gar nicht zu reden von dem unbehilflichen Einflusse der Ziffer 19, die ihm geradezu melancholische Krisen verurteilte, wenn sie das Datum des Tages war, auf den er, ohne daran zu denken, die Erlöschung einer Angelegenheit festgesetzt hatte.

Lucien Couvreur verdiente sich mühselig seinen Lebensunterhalt mit dem Anlegen von Börsen in einer Feuerversicherungs-gesellschaft und Raymond, seine Frau, mußte von

Rücktritt des englischen Oberkommissars von Aegypten

Von der Regierung veranlaßt.

London, 25. Juli.

Staatssekretär Henderson teilte im Unterhaus mit, daß der Oberkommissar für Aegypten und den Sudan, Lord Lloyd, im Verlaufe einer Unterredung ihm sein Rücktrittsgesuch überreicht hat, das von der britischen Regierung angenommen wurde. Henderson fragte hierauf: Sollten wir daraus entnehmen, daß dieser Rücktritt durch die Regierung von Lord Lloyd erpreßt worden ist? (Beifall auf der konservativen Seite.) Henderson antwortete: Ein von Lord Lloyd geschicktes Telegramm war von solcher Art, daß wir glauben, die meisten Leute es als eine Aufforderung aufgefaßt hätten, das Amt niederzulegen. Churchill fragte hierauf den Außenminister, ob er dem Hause Dokumente unterbreiten oder eine Erklärung über die Gründe abgeben wolle, die die Regierung dazu veranlassen, Lord Lloyd zum Rücktritt zu zwingen, damit das Haus den Rücktritt nächsten Freitag eingehend erörtern könne. Henderson antwortete: Jawohl, ich bin durchaus bereit, am Freitag eine Erklärung abzugeben.

Der Ullix-Prozess

Zimmer noch keine direkten Beweise - Die Aussagen der Entlastungszeugen

Kattowitz, 25. Juli. Kurz vor 9 Uhr nahm gestern die Verhandlung des Prozesses gegen den Geschäftsführer des deutschen Volkswundes des Ullix ihren Fortgang. Zunächst wurde der Belastungszeuge, Polizeikommissar Bronkewitz, der Leiter der Wachenwachenpolizei, vernommen. Der Zeuge sagte aus, daß er von den Akt Ullix keine Kenntnis habe, da er 1925 noch nicht in Kattowitz gewesen sei. Er habe aber im Jahre 1927 die Bekanntschaft der gestern als Zeugin vernommenen Hedwig Knebel von deutschen Generalkonsulat gemacht. Er habe festgestellt, daß trotz der Anweisung der Centralde des deutschen Volkswundes die Anweisung als Pässe angesehen worden seien, worauf Ullix erklärte, daß es sich bei den von dem Zeugen angeführten Anzeigen lediglich um die Mitgliederliste der Volkswunde handele. Im weiteren Verlauf der Verhandlung kam es zu einem

Zusammenstoß zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidigung, während der Angeklagte Ullix selbst am Tische des Staatsanwalts sitzen noch einmal seinen Untertritt anerkennen mußte. Von der Verteidigung war der Antrag gestellt worden, den Schriftführer und Leiter der graphologischen Abteilung des Polizeiamtisses in Lausanne, Dr. Wilsch, als Sachverständigen zuzuziehen, der gestern Abend mit dem Flugzeug in Kattowitz eintraf. Der Staatsanwalt lehnte diesen Sachverständigen ab. Das Gericht beschloß den von der Verteidigung benannten Schriftführer des Polizeiamtisses in Lausanne zu lassen. Der von der Angeklagten gebildete Schriftführer, Prof. Krol-Kraus, gab dann sein Gutachten dahin ab, daß die während der Verhandlung vorgelegten Unterschriften des Angeklagten alle Merkmale und Anzeichen aufwiesen, wie sie auf den Bescheinigungen sowie auf den entrichterten Akt Ullix vorhanden waren. Der von der Verteidigung geladene Sachverständige Kwiezinski, Oberkontrolleur beim Verkehrsministerium in Warschau, führt aus, daß das vorliegende Material auf verschiedenen Personen zu prüfen sei, da es aus verschiedenen Quellen stamme, die Unterschriften mit verschiedenen Akten hergestellt seien und auch die verschiedenen Stimmungen des Schreibers außer acht lasse, was sich in den Schriftzügen, wenn auch nur ganz gering-

fügig, bei genauer Untersuchung bemerkbar mache. Das vorgelegte photographische Material (die Bescheinigung Ullix) sei von einem Amateur hergestellt und befände sich in einem sehr schlechten Zustande. Es lasse sich durchaus nicht ein Urteil abgeben, ob die Unterschrift gefälscht oder echt sei; die Photographie sei klein und minderwertig. Die Unterfütterung reiche zu einem Gutachten nicht aus. Die fünf leicht zu schreibenden Buchstaben der Unterschrift des Angeklagten bergen keine Schwierigkeiten für einen geschickten Fälscher. In der Nachmittagsstunde im Ullixprozess wurde in der Vernehmung der Entlastungszeugen eintritt. Fränkel Neumann, die 1928 beim Deutschen Volkswunde in Kattowitz, und zwar bei der Bezirksvereinigung Kattowitz, angetreten war, sagte aus, daß keine von Ullix unterschriebene Schriftstücke mit Stempel versehen. Bei dieser Aussage bleibt die Region auch nach der Gegenüberstellung mit der vorgelegten vorerwähnten Bescheinigung Fränkel Neumann, die das Gegenteil behauptete. Sie erklärte weiter, daß keine Bescheinigungen, die dem Gericht vorgelegten wurden, ausgeteilt worden seien. Die Region erklärte weiter auf die Frage des Verteidigers Dr. Wilsch, daß die Geburtsfakt immer voll ausgedrückt hätte und niemals eine Abkürzung angenommen hätte, wie dies ebenfalls auf der fraglichen Bescheinigung der Fall ist. Der zweite Entlastungszeuge Walden, der Leiter der Bezirksvereinigung Kattowitz, macht einen erneuten Unterschied zwischen Bezirksvereinigung und Centralde. Von dem Geschäftsführer Ullix habe er nur ganz allgemein gesprochen über den Ausbau der Bezirksvereinigungen und sonstige Anweisungen allgemeiner Art erhalten. Somit habe ihm Ullix keine Vorschriften machen können. Seinen Stempel habe er stets unter Vorbehalt abgeben. Der Zeuge befindet weiter, daß er keine von dem Angeklagten zur Last gelegten Bescheinigungen ausgeteilt habe; auch habe er niemals von derartigen Bescheinigungen gehört. Zu dem fraglichen Dokument Ullix habe er erklärt der Zeuge, daß dieses nicht in seinem Sinne geschrieben worden sei. Er verneine auch, daß Empfehlungen an die deutschen Behörden abzugeben seien. Schließlich erklärte

der Zeuge noch, daß in der Bescheinigung Ullix als Wohnort Königshütte angegeben sei, während Königshütte überhaupt nicht zu seinem Bezirk gehört habe. Weiter wurde Oberverwaltungsrat Graf Matuschka von der Regierung in Weiden als Zeuge vernommen, der aussteht, daß er im April 1925 mit der Angelegenheit Ullix befaßt worden sei. Bei den Akten Ullix habe sich keine Bescheinigungen befunden, derartige Bescheinigung deutsch gefaßt und militärpflichtig ist, sich aber seiner Militärpflicht durch Weidlich entziehen wolle. Ullix habe, da er aus dem Heeresdienst ausschied, die Militärpflichtbestimmungen in Deutschland verlaßt worden. Bei einem normalen Besuch des Ullix um Aufnahme nach Deutschland habe sich nur eine Mitgliedskarte des Volkswundes befunden. Über sonst keine weitere Akte. Hierauf wurde Polizeikommissar Mensel als Zeuge vernommen, der ebenfalls bestätigt, daß das Gesicht Ullix als Ullix nur eine Mitgliedskarte des Volkswundes entliefe. Die Verhandlung wurde auf Donnerstag verlaßt.

Paris und der 1. August

Alle kommunistischen Kundgebungen verboten Paris, 25. Juli. Der Morgenpresse zufolge, soll die gerichtliche Unterredung der bei den kommunistischen Führern beschlagnahmten militärischen Schriftstücke ergeben haben, daß es sich bei der Vorbereitung des Roten Tages am 1. August tatsächlich um eine Verschwörung gegen die Staatskräfte gehandelt habe. Die verhafteten Arbeiter würden voraufrichtig vor das Schurkengericht oder den Staatsgerichtshof gestellt werden. Zur Verbitung von Zwischenfällen hat die Regierung für den 1. August alle Kundgebungen auf öffentlichen Straßen und Versammlungen unter freiem Himmel verboten. Die Maßnahmen der Regierung haben an Mittwochabend den Gegenstand von Verhandlungen des künftigen Verwaltungskonferenz der sozialistischen Partei. Dieser Ausschuss nahm eine Entschließung an, in der er durch die Unterdrückung der Kundgebungen durch die Polizei Einbruch erhebt. Die Polizei wolle die Spaltung der Arbeiterklasse verhindern und ihre gewerkschaftliche Organisation durch die vollständigen Mittel lahmlegen. Der Ausschuss hat gegen die vorgeschlagenen Verhandlungen und das Provokations- und Spaltungsplan, das im Widerspruch mit den demokratischen Prinzipien liegt, Einbruch.

Tschechoslowakische Note an Ungarn

Die Sidasnemeti-Angelegenheit Budapest, 25. Juli. Eine gestern überreichte tschechoslowakische Note über die Sidasnemeti-Angelegenheit gibt zunächst einen Überblick über den Ereignis, die sich am 20. Juni in Sidasnemeti bei der Verhaftung der tschechoslowakischen Staatsbeamten Beda abspielten, und schildert den Tatbestand nach tschechoslowakischer Auffassung. Die Note erklärt, daß die letzte tschechoslowakische Regierung nicht dazu geeignet sei, die in Folge des Unfalls entstandene Erregung in der tschechoslowakischen öffentlichen Meinung zu befriedigen. Die tschechoslowakische Regierung werde mit größtem Interesse den Sidasnemeti-Prozess gegen Beda verfolgen und be-

grüße sie stets beim Namen. Sie veräumte es nie, ihnen dieselben Plätze in der großen Straße zu reservieren und immer gab sie Lucien das Reisgeld mit demselben Heftwürdigem, aber herbeiziehendem Lächeln zurück. Als nun Couvreur eines schönen Sonntags den herauskommenden Kist in die Weltentlaste gleichen lieb, bemerkte er, daß ein Sou durchlöcherter war. „Durr!“ rief er freudig. „Ein durchlöcherter Sou, das bedeutet Glück!“ Fröhlich ließ er das Geldstück auf seiner Handfläche springen, aber Raymond sandte nur verächtlich die Achseln. „Ein Sou ist immer nur ein Sou“, stellte sie mit der eigenen Mühseligkeit fest. „Für dich vielleicht“, erwiderte Lucien milde. „Ich werde dir diesen Sou in meiner Weltentlaste aufheben und du sollst schon sehen, ob er mir nicht Glück bringt!“ Von nun an sah Couvreur dem Leben viel leichter ins Auge. Wohl zwanzigmal am Tage griff er mit den Fingern nach der Stelle, wo sich sein Sou befand und immer suchte dabei ein Fröhliches Lächeln über seine ehemals vergrämten Lippen. Der Glaube an die Wirksamkeit seines Glückbringers hatte ihn förmlich in einen Nautilus verlegt und er begann jetzt Dinge zu unternehmen, über die er selbst nicht wenig staunen mußte. — Der Vizepräsident der Gesellschaft starrte an der Grippe. Nachdem sich Couvreur überzeugt hatte, daß sein Sou in der Tasche war, brachte er sogar den Mut auf, sich um diese Stelle zu bewerben. Sein Ansuchen wurde vom Generaldirektor ohne weiteres genehmigt und Raymond konnte nun für ihre Klederei und Räumerei eine Frau aufnehmen, die jeden Mittwoch nachmittags von zwei bis sieben bei ihnen arbeitete. Taß darauf suchte Lucien um die Erlaubnis an, Überstunden machen zu dürfen. Er sah einen Stoß Akten durch, die schon ganz mit Staub bedeckt waren, und ließ es sich nicht nehmen, eine Vize-ehemaliger Klienten anzufahren, die er dann aus eigenem Antrieb aufsuchte. Auf diese Weise gelang es ihm, die meisten dieser Kunden, die sich jahrelang um die Firma nicht gekümmert hatten, für die Gesellschaft wieder zu gewinnen. Der Generaldirektor war von diesem Unternehmen außerordentlich begeistert. Ließ den pflichtfertigen Lucien zu sich kommen, daß er ihm seinen Vize-ehemaliger Klienten zu seiner Verfügung zur neuerlicher Heranzugung Couvreur war gar nicht erkrankt über dieses fabelhafte Glück. Fragte er denn nicht seinen künftigen Vizepräsidenten, den er soeben entlassen hatte, ganz nach dem Herzen? Er verdoppelte nun seine Anstrengungen und spornete noch mehr seine Praktikanten an, um sich der neuen Stelle auch würdig zu erweisen.

Eine Vereinfachung des Dienstes, die er nach längerem Probeversuchen einführen, zeigte für längere Ergebnisse, daß er fortan beschränkter Verantwortung übernahm, der Rat Couvreur zu hören. Der Generaldirektor unterließ es nie, wenn etwas von Bedeutung zu erledigen war, ihn zu befragen. Couvreur war nun fest überzeugt, daß sein Aufstieg erst bei der höchsten Stelle halt machen würde. „Nun, was sagst du jetzt dazu? ... Stellst du ein, daß du unredlich bist, meinen Talisman zu verachten?“ fragte er eines Abends zu seiner Frau, als das Bettmädchen mit dem Wärmestück des Tages fertig war. „Stech doch, wie sich unser Leben verändert hat!“ Raymond senkte den Kopf, ohne zu antworten. „Warum erwidertst du denn nichts? Du mußt es doch eingesehen haben, daß ich das alles recht hatte! Ein durchlöcherter Sou! Ganz bestimmt war ein solcher Sou in der Tasche eines jeden Croquetiers!“ Er klopfte seine Weste, zündete sie an und zog sich ein Gläschen Whisky ein.

„So ein braver Soul! Bis heute hat er mich nicht verlassen! Sagen wir einmal, von welchem Jahr er eigentlich ist!“ „Aber laß ihn doch in der Tasche“, erwiderte Raymond. „Ja, warum denn?“ „Wann braucht du seine Jahreszahl zu wissen? Ein Talisman ist doch kein Gegenstand zum Zweck der Erinnerung.“ „Trotz dieses energiegelassen Professes fetter besserer Hälfte zog Lucien das Abenteuer aus der Tasche. Er betrachtete es genau und ließ einen Achseh aus. „Aber das ist ja gar nicht mein Sou! Er hat ja kein Zähl! Wo ist der Sou, den ich damals im Kino bekommen habe?“ Raymond zuckte unwillig die Achseln und sagte: „Als ich damals am nächsten Morgen deine Weste ausbühelte, fiel er zum offenen Fenster in den Hof hinunter. Ich habe dann irgendwem anderen in die Tasche gesteckt. Wie du siehst, hast du auch mit diesem Sou dein Glück gemacht. Laufe mich also gefälligst in Frieden und reg dich nicht auf!“ (Nur. Uebersetzung aus dem Französischen.)

Die Dichterpreise der Heidelberger Festspiele. Der Sidasnemeti-Prozess vom insgesamt 25 000 Mark das Reich, das Land Baden und die Provinzen von Baden geistlich gestiftet haben, wurde unter dem Richter Carl Baumbach, Hans Schiele und Max Felslberg verhandelt. Die Preiscommission, der u. a. Guido Hertel, Prof. G. Binding, Walter von Wolzogen, hat sich am 25. Juli in Heidelberg mit dem Vorsitz von Hofrat, gebeten, Hebbels „Ames Bernauer“ für die Preisliste zu bearbeiten. Als Preisrichter des nächsten Jahres soll die Kommission die Dichter Haupt, Haupt, Haupt und Schmidt in den Vordergrund stellen. Befreite Wissenschaftler in Italien. Mit besonderer Unterredung hat sich in Italien ein Unternehmen gebildet, das sich um Amedeo geist hat, mit einer größeren Anzahl von Autos das Land zu bereisen, in denen Bücher aus den größeren Bibliotheken Italiens mitzuführen und an die Provinzialbevölkerung verkaufen werden. Die Befreiung hat bis zur neuesten Verbelegung des Bibliotheks-Autos. Die italienische Regierung vertritt sich hieron eine weitere Bekämpfung des Bildungsstandes insbesondere der Volksbevölkerung.

Sommer-Urlaub!

Beregen Sie Ihre Frau's Sodener, Postkassen nicht; mit Wenzel erfrischend und schlemmend.

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam	Kriemhild	Danzigkal	27. 7.
Rheinläfen	Rose	Frelbezirk IV	8. 8.
Antwerpen	Ippen	Parnitzbollw.	31. 7.
Kiel/Bremen	Otto	Parnitzbollw.	7. 8.
Flensburg	W. C. Frohne	Speicherselle	1. 8.
Hamburg	Käte	Frelbezirk IV	31. 7.
Königsberg	Pionier	Parnitzbollw.	31. 7.
Elbing	Elbing III	Parnitzbollw.	2. 8.
Danzig/Libau	Claus	Frelbezirk III	1. 8.
Riga	Ostsee	Frelbezirk III	26. 7.
Helsingfors	Nordland	Frelbezirk III	27. 7.
Kotka/Wiborg	Rügen	Danzigkal	27. 7.
Abo	Henny	Frelbezirk VI	27. 7.
Mäntyluoto	Ursula	Frelbezirk VI	3. 8.
Wasa	Greif	Frelbezirk VI	1. 8.
Uleaborg	Gudrun	Frelbezirk VI	30. 7.
Norrköping	Victoria	Frelbezirk II	3. 8.
Stockholm			

Rud. Christ. Gribel.

Schiffexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leningrad	*Sachsen	Frelh. Sch. V	26. 7.
Reval	*Wartburg	Frelh. Sch. V	27. 7.
Kotka	*Straßburg	Frelh. Sch. V	30. 7.
Wiborg	*Wartburg	Frelh. Sch. V	6. 8.
Stockholm	*Wartburg	Frelh. Sch. V	27. 7.
London	*Nürnberg	Frelh. Sch. II	10. 8.
Dänkirchen	Gertrud	Frelh. Sch. VII	27. 7.
Danzig	Piteälf	Frelh. Sch. III	ca. 8. 8.
Memel			
Westschwed.	Luleälf	Frelh. Sch. II	27. 7.
Westnorweg.	Vineta	Parnitzbollw.	27. 7.
Königsberg			
Schwarzmeer- und Mittelmeerhäfen	Heraklea	Frelh. Sch. VI	ca. 31. 7.

*Erstklassige Gelegenheit für Passagiere. Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen, außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach

Arendal — Hagesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordnorw. und isländischen Häfen
ladet D. „LULEÄLF“ Kpt. Freyhof Expedition: Sonnabend, 27. Juli.

Nach Malmö, Helsingborg und Gothenburg

(bei Bedarf Zwischenstationen anlaufend) ladet am 29. Juli D. „VERDANDI“ Kpt. Ludv. Petersson Expedition: Dienstag, 30. Juli 1929.

W. Kunstmann.

Nach Arendal, Kristiansand S., Stavanger, Hagesund, Bergen i. N., Aalesund, Molde, Kristiansund N., Trondhjem und Zwischenstationen, sowie Nordnorwegen ladet D. „ULSNES“ Frelbezirk Schuppen VII. Güteranmeldungen erblitten

Wiking

Schiffahrtsgesellschaft m. b. H.



In den Ferien.

Bei günstiger Witterung tägliche Fahrten nach der **Suchheide-Bodejuch** Anlegestelle: Restaurant „Bodejuch“ 150 Meter gegenüber der Hauptpost vorm. 11 Uhr, nachm. 2 und 4 Uhr. Rückfahrt vorm. 12 Uhr, nachm. 3 und 7 Uhr. C. Koehn. Telefon 302 91/92.



Freitag, den 26. Juli, 8 Uhr abends

3. Sonder-Abend-Veranstaltung

Eintritt frei. Mitwirkender: Eintritt frei. Gesangsverein „Vorwärts“ (Leitung: Julius Wallerz-Hesch), Gemischter Chor. Männerchor. Stettiner Tonkünstler. Orchester Garmatter (Leitung: Konzertmeister Gust. Bretschneider).

Sonntag, den 28. Juli, 7 Uhr morgens

Frühkonzert

11 1/2 Uhr: Mittags-Konzert. Sonntag: Mittag-Gedecke 0.80, 1.00 1.50, 2.50 RM.

Sonntag-Abend-Spezialkarte

Unter anderem ab 6 Uhr:

- Pommersche Mastgans } 2.25 Rm.
- Thüringer Klöße — Kompott } 1.00 Rm.
- Labskaus, gebacken mit Ei } 1.50 Rm.
- Rote Bete, Gurke, Hering
- Parkhaus-Jägeressen

Sämtliche bekanntgegebenen Veranstaltungen finden bei ungünstiger Witterung in den Innenräumen statt.



Stettin-Swinemünde-Stettin

Des zu erwartenden großen Andranges wegen fahren die Dampfer „Rugard“, „Deutschland“, „Berlin“, „Stettin“, „Swinemünde“

Abfahrt	Stettin	Stettin
3.00 D. „Rugard“	4.00 D. „Berlin“	6.00 D. „Swinemünde“
8.00 D. „Stettin“	11.00 D. „Berlin“ (zurück mit D. „Rugard“.)	15.30 D. „Swinemünde“
19.00 D. „Stettin“	19.30 D. „Rugard“	20.30 D. „Deutschland“

— Änderungen vorbehalten. —

Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeutlich G. m. B. H., Swinemünder Dampfschiffahrts-R.-G., Stettin, Bollwerk 1b. Zim. 9 u. 10, Fernspr. 200 30 u. 214 15.

Regelmäßig täglich Carl Müllers Hafenrundfahrten „Theodor Körner“

von der Baumrücke 10 vorm., 3, 5 1/2 und 8 Uhr nachm. Dauer jeder Fahrt zwei Stunden. Illustrierte Hafenrundfahrt Führer an Bord Tel. 360 16. Carl Müller.



Willi Lucas

Reizener Tor 7, neben Schlichter's Torhäute. Fernsprecher 21572.

Frühkartoffeln

Magdeburger Aue, Böhm's Alterfrühhe gibt jeden Posten ab von Hillerbeck'sche Entsorgung Barnitz. Post Stargard Pomm. Tel. Stargard 293.



Sonntag, d. 28. Juli Extrafahrt M. S. „Najade“ nach Ziegenort und Warp ab Damschiffschollin. 6.30 vorm. Rückfahrt von Warp 7.30 nm. b. Ziegenort 9.15 nm. — Warp . . . 2.— — Ziegenort . . . 1.— hin und zurück. Kinder die Hälfte. Emil R. Retzlaff.

Berlangen Sie auf der Reise überall die Office-Zeitung Stettiner Abendpost

Für die Reinigung von Bettfedern

und Instandsetzung der Federbetten

sind die Sommermonate besonders geeignet. Unsere Dampf-Bettfedernreinigungs-Maschine mit elektrischem Antrieb bietet die beste Gewähr für besonders sorgfältige Reinigung und Erhöhung der Füllkraft der Bettfedern. Die Maschine ist tägl. im Betrieb.

Für die Anschaffung von Federbetten

bieten wir jetzt eine günstige Kaufgelegenheit. Große Auswahl in garantiert federdichten, farbechten Bettinletts, auch in den beliebten feinen Farben, sowie besonders füllkräftigen Bettfedern und Daunen.

Für unsere langjährig erprobten Inlett-Qualitäten erhält jeder Käufer einen Garantieschein.

Gebrüder Horst

Paradeplatz



NARNBACH

Drahtzaunfabrik Stettin, Berlinerstr. 80/81.

Öffentliche Anzeigen

Handelsregister. Bilanz. Vlt. H. Hubert Koch jr. G. m. b. H. Zerpentin, Delfabrik und chemische Holzgerberei in Ribowogensee: Firma ist geändert in Holzgerberei-Gesellschaft m. b. H. Ribowogensee. Stammkapital beläuft sich 10.000 RM. Alleiner Geschäftsführer ist Hugo Dörmann in Ribowogensee, Geschäftsführer ist Hubert Koch jr. in Ribowogensee. 26. 4. 1929. Reusettin. Vlt. B. Rudolph Karstadt A.-G., Hamburg, Zweigniederlassung Reusettin. 12. 7. 1929.

In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul Bobete, Schuhfabrik in Stettin, Baumstr. 30, ist infolge eines von dem Gemeindeführer gemachten Vorstages zu einem Vermögensvergleichsstermin am den 28. August 1929, 9 1/2 Uhr, vor dem Amtsgericht in Stettin, Elisenstr. 42, Zimmer Nr. 60, anberaumt. Der Vergleichsprotokoll- und die Erklärung des Gläubigerausschusses — sind auf der Geschäftsstelle des Kontursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Stettin, den 22. Juli 1929. Das Amtsgericht, Nr. 6.

Bekanntmachung. Im Bene der öffentlichen Ausschreibung sollen nachstehende Bauarbeiten für den Neubau einer Landesstraßenklinik in Stettin vergeben werden:

1. Ausführung der Betonfundamente,
2. Ausführung der Mauer- und Holzeisenarbeiten,
3. Ausführung der Mauerarbeiten

a) für die Klinik, b) für das Verwaltungsgesäude, c) für das Arztwohnhaus. Die Verdingungsunterlagen liegen im Provinzial-Rechtsbüro, Schallstr. 9/11, zur Einsicht aus und können von dort gegen befallbare Einzahlung von je einer Mark für die unter 1 und 2 genannten Arbeiten und von je 2,50 Mark für die unter 3a-c genannten Arbeiten besorgen werden. Bei Anlegung nach auswärts ist entsprechendes Rückporto mit einzuliefern. (Nieder Aufsicht weist circa 80 Gram.)

Angebote, die verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen sein müssen — unter Angabe des Abenders —, sind spätestens am Doffnungstermin an die Bauleitung vorzulegen einzuhandeln.

- Die Doffnung der Angebote findet in Gegenwart etwa erscheinender Bewerber am 6. August 1929 im Provinzial-Rechtsbüro, Stettin, Schallstr. 9/11, statt
1. für die Ausführung der Betonfundamente um 9 Uhr
2. für die Ausführung der Mauer- und Holzeisenarbeiten um 9 1/2 Uhr
3. für die Ausführung der Mauerarbeiten um 10 Uhr.

Bauleitung für den Neubau einer Landesstraßenklinik in Stettin.

Nach wie vor kaufen Sie Ihre Garderobe für Herren, Junglinge und Knaben für jede Gelegenheit für jede Figur! für jeden Geschmack! in jeder Preislage! äußerst vorteilhaft bei

Conrad Moldenhauer

neue Reifschlägerstr. 1. Goldene 1 neue Reifschlägerstr. 1, part., 1., 2., 3. Etage. part., 1., 2., 3. Etage. Zahlungserleichterung auf Wunsch gewährt.

Nommern und Nachbargebiete

Regierungsbezirk Stettin

Neuerungen im Schlachthof

Althamm, 25. Juli.

Im südlichen Schlachthof fand am Dienstag von Vertretern des Magistrats und der Schlachthofkommission eine Besichtigung der Neubauten und der neuen maschinellen Anlagen statt. Durch einen Höpferingen Junfermann, eine neue Kühlanlage, Warmwasserpeicher und Neubauten mit den neuesten technischen Hilfsmitteln ist nunmehr die Gewähr für Jamerlosigkeit und Billigkeit im Betriebe gegeben. Die Kosten der Verbesserungen belaufen sich auf 80 000 Mark.

Noch immer das Unwetter

Plathe, 26. Juli.

Ein Unwetter mit Gewitter, wie es hier seit vielen Jahren nicht erlebt wurde, ludte vorgestern unsere Stadt heim. Um 1/2 Uhr begann ein wolkenbruchartiger Regen mit Hagel gemischt, der, von heftigen Winden, unebene Wasserflächen zur Erde brachte. Nach Auskünst der heftigen Regenation betrug die Niederschlagsmenge während der 12 Minuten Regendauer 27,4 Millimeter, was eine Wassermenge von

74 Bitter auf ein Quadratmeter

Fläche entspricht. Hagel und Regen haben viel Schaden an den Getreidefeldern angerichtet. Einzelne Wirtschaften sind schwer mitgenommen. Witzschaden ereigneten sich nicht bis auf die Beschädigung eines Leinwandstückes in der Nähe der Bahn. Der Gewittersturm hat viele Bäume gestrichelt, selbst in den Gärten der Stadt. In Marienau wurden 18 Kirchbäume glatt umgestrichen.

In Mittelhagen wurde eine uralte Linde, die man als Naturdenkmal gepflegt hatte, umgeworfen und an der Zimmerhöfener Gasse für mehrere Straßen umgerissen.

In der Feldmark Plathe-Kentkenheide nahm sich der Sturm eine im Bau befindliche Holzbohle des Buchbinders Bredor. Die Zimmerleute, welche bei dem fast gerichteten Dach arbeiteten, waren abgetrieben und hatten im Innern der Scheune vor dem Regen Schutz gesucht, als der Sturm das Dach abdeckte und 30 Meter hoch schwebende. Die Scheune wurde nun eifrig das Gerüst auf und waren in Sicherheit, als auch das Dachwerk einfiel.

Witzschaden (Str. Nauvard), 25. Juli.

Amores Schaden. Bei dem Gemeindevorsteher Hübsch brach ein Feuer aus, das Stall und Scheune in Mitleid legte. Leider verbrannt, obwohl das Großfeuer geteilt werden konnte, noch ein Teil des Kleinviehs. 18 Schweine und 2 Küber sowie 3 Hühner wurden ein Opfer der Flammen. Der Schaden ist erheblich, da die Versicherung nicht ausreicht ist. Was der Entstehungsurache ist, ist zurzeit nichts Näheres bekannt.

ds. Rarow (Insel Wollin), 25. Juli.

Schiffung. Der patriotische Kriegervehrer feierte sein diesjähriges Sommerfest verbunden mit Königstischen, bei dem Kamerad Gastwirt Ernst Lust die Königswürde erlangte.

ds. Wolinitz (Insel Wollin), 25. Juli.

Vom Blitz erschlagen wurde bei dem Montagabend hier niedergegangenen starkem Gewitter der 65 Jahre alte Eigentümer Hoffe. Er war mit seinem Sohne beim Gemeindefest, und während der Fahrt auf dem Hofe vom Wagen stieg, um das Scheunentor zu öffnen, schlug der Blitz in die Jahre 60, wodurch Hoffe auf der Stelle getötet wurde.

Kalkofen, 25. Juli.

93 Jahre wurde am Dienstag der Rentier Hugo Kalkofen in Friede und Mühseligkeit. Er ist der älteste Einwohner der hiesigen Gegend.

opk. Dilschad Hoff, 25. Juli.

40. Millionenfest. Die Kirchengemeinde Hoff feierte in den Dilschadern Hoff und Hoff das 40. Millionenfest, auf dem der Sorbter Kurprediger Pastor Bedemund die Hauptrolle spielte.

r. Rabes, 25. Juli. Kanalisationsanlage.

Die schon im Mai 1927 geplante Kanalisation von der Hindenburgstraße bis an den neuen Umgebungsstraße bis zur Dega kommt jetzt zur Ausführung. Da sich im Stadtpark in der Nähe der Turnhalle bei großen Mengen größere Wasserstellen bildeten, so ist die Befestigung dieses Lebenslandes freudig zu begrüßen. Ein Teil der Kanalisation ist bereits angelegt.

Regierungsbezirk Röslin

P. Kolbern, 25. Juli. Die Rettungsorganisation bewährt sich.

Ein amerikanischer Dampfer wurde von Strandkorb aus badende junge Mädchen vor zu weit hinaus zu managen. Der Strandkorb unter den Händen und verriet in den Gefahr des Ertrinkens. Von einer der nächsten Rettungsstellen wurde ein Rettungsboot nachgeholt, den das junge Mädchen erlitten und sich über Wasser halten konnte, bis sie an Land gebracht wurde.

ge. Petershagen (Str. Kolbern), 25. Juli.

Ein Unfall. Beim Wasserantrieb wurde auf der hiesigen Feldmark ein hiesiger Wollin getötet. Auf einem betagten Zettel arktischen drei Matrosen aus Schweden.

ms. Röslin, 25. Juli. Uebertragung der Museumsammlungen an die

Stadt. Die seit 1912 bestehenden natur- und kulturhistorischen Sammlungen des Vereins für Heimatkunde und Heimatpflege sind durch einstimmigen Beschluß der Generalversammlung an die Stadt abgetreten worden. Die Stadt ist verpflichtet, für eine ordnungsmäßige Weiterführung und Unterbringung der Sammlungen zu sorgen. Für den Fall, daß die Stadt diesen Verpflichtungen nicht nachkommt, fallen die Sammlungen an den Verein, oder falls dieser nicht mehr besteht, an das Provinzialmuseum. Die Museumleitung steht in Zukunft in den Händen einer Vorberichterstattung, die auf Vorschlag der beiden interessierten Vereine (Verein für

Heimatkunde und Heimatpflege und Bund für Vogelschutz, Ortsgruppe Röslin) vom Magistrat ernannt wird.
kms. Stolz, 25. Juli. Reichsbahn-Kampfabn. In Anerkennung der Verdienste, die sich Reichsbahnpräsident Hoffe als Förderer des sommerlichen Eisenbahnportes im Direktionsbezirk Stettin erworben hat, soll der neue Reichsbahn-Turn- und Sportklub den Namen Reichsbahn-Kampfabn Friedrich Hofe erhalten. Reichsbahnpräsident Hoffe hat sein Gedächtnis zur Bekleidung des Platzes am 21.-23. September ansetzt.

Aus den Stadtparlamenten der Provinz

x. Palenau, 25. Juli.

In der Stadtverordnetenversammlung am Mittwochabend, die der Vorsteher Justizinspektor Janke leitete, wurde mit Befremden vernommen, daß die Lehmigen Werke der Stadt fast 30 000 M. Aufwände haben, was auf die schlechte wirtschaftliche Lage zurückzuführen ist. Der Regierungspräsident hat verfügt, daß die Stadt die Kosten für den Besuch der Polizeischule dem Polizeioberwachmeister Erdmann zu ersetzen hat. Bewilligt wurden ferner 110 738 M. für die Forderung der Fernsprechanlage im Krankenhaus, etwa 130 M. Kosten an den Brückenbau bei Wied, die Uebernahme einer Bürgschaft von 18 000 M. für die Wassergenossenschaft Wiedert unter gewissen Bedingungen und die Kosten der Verwirklichung des Geländes für die neue Militärkaserne, die der Militärkreis für 38 000 M. an der Ueber errichten will.

Einstimmig wurde der Antrag des Arbeitsamtes Stettin abgelehnt, für die hiesige Arbeitsamt-Zweigstelle auf dem Hausmannsplatz eine Büroabteilung für 9000 M. zu errichten, zumal nur 800 M. an Jahresmiete bezahlt werden sollen. Es sollen billiger Unterfunkräume für das Arbeitsamt beordert werden. Wegen der Markische Bank AG, Berlin, Zweigstelle Palenau, soll Lage auf Entfernung des Schildes „Sparkasse“ erboten werden, da dadurch unnötig Verwechselungen mit der städtischen Sparkasse eintreten können. Mehrmals kam die schlechte wirtschaftliche Lage unserer Stadt zur Sprache, die ihren Ausdruck darin findet, daß wir jetzt im Hochsommer immer noch weit über 400 Erwerbslose haben.

Jalkenburg, 25. Juli.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst bekanntgegeben, daß der Antrag des Magistrats auf Zahlung von jährlich 1200 Mark durch den Kreis für Unterhalt der Landwirtschaflichen Schule vom Kreisausgang genehmigt ist, jedoch eine Kapitalplung für die verflochtenen Jahre abgelehnt worden ist. Die Körperbehindertenschulen, auf die geforderte Nachzahlung nicht zu verzichten. Ferner wurde die Herstellung eines Verbindungsanges zwischen der Goggschen Siedlung und der Stadt, der über den Wiesenplan zwischen den beiden Stationen hindurchzuführen soll, genehmigt. Die Kosten hierfür betragen 2000 Mark. Von dieser Summe sind 900 Mark aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge zugewandt. Genehmigt wurde weiter die Neupflasterung der Biegelbergstraße. Der größte Teil der Kosten hierfür wird von den Anliegern aufgebracht, die Stadt hat nur einen Zuschuß von 400 Mark zu leisten.

Zur Verhinderung des Feuerisbrennens wurde die Anschaffung einer Feueralarmglocke und die Uebernahme der Kosten eines Fernsprechanrufes für den Brandmeister beschlossen. Zu den Kosten der Beschaffung der Sirene, die etwa 2000 Mark betragen, ist von den hier vertretenen Feuer-

versicherungsvereinständen und der Stadtsparkasse eine Beihilfe von 850 Mark zugewandt.

Dem Beschluß des Magistrats, in der vor Jahren abgekannten Tuchfabrik von Kallies & Co., die von der Stadt gekauft worden ist, acht Wohnungen einzurichten, wurde zugestimmt.

sr. Neustettin, 25. Juli.

Die am Dienstagabend abgehaltene Sitzung der Stadtverordneten beschloß, im Jahre 1929 die gleichen Veranschlagungen zu erheben wie im Vorjahre. Der hiesigen Ortskrankenkasse wird für die Vergabe eines Darlehens in Höhe von 20 000 Mark eine einjährige Hypothek beim hiesigen Bauverein abgelehnt. Des Weiteren, welches dem Fonds für den städtischen Gemüshausbau und für die Anlage eines neuen Spielplatzes am Streiberg zugewandt wird, ist mit 7/8 Prozent zu verzinsen und mit 1 Prozent zurückzahlen. Zweck Erleichterung von Baugeldern kauft die Stadt von dem Ueberbürger Franz Kunde eine Hinter der Kaserne belegene etwa 8 Morgen große Bauwelle, zum Preise von 8000 M. Die Uesgemeindung des Gutsherrers Knuth-Wünschomps und weiterer 26 Bauwelle aus dem Stadtbezirk Neustettin wurde einstimmig abgelehnt.

mr. Nummelsbura, 25. Juli.

Die Sitzung der Stadtverordneten am Dienstag hat zwei wichtige Verhandlungspunkte. Es stand zunächst die Wahl eines Beigeordneten auf der Tagesordnung, aus der Bauernmeister Otto Romenhagen hervorzuholen, was den wichtigen Punkt: Konflikt im Magistrat wegen der Vergebung der Arbeiten für die Schmutzwasserkanalisation, verhandelt die Stadtverordneten abwenden. Ein Beschluß kam dahin aufzuheben, daß sich der Magistrat erneut mit der Angelegenheit befassen soll, weil die Verammlung noch nicht das Recht der Vergebung hat. Nebenfalls sich so viel fest, daß die Firma, die einstmal eine Mehrheit im Magistrat besaßen hat, nicht mehr in Frage kommt.

Steinhagen, 25. Juli. Gemeindevorteuerung.

Der neue Haushaltsplan, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 2024 Mark abgesehen, wurde angenommen. Es wurde beschlossen, an Steuern zu erheben, 30 Prozent zur Grundvermögenssteuer, 800 Prozent zur Gewerbesteuer und Ertrage und 300 Prozent zur Gewerbesteuer vom Kapital. Zur Verwirklichung des Schulungsaues soll eine Leihe von 2000 Mark gegen Drei-Monatszinsen zu 11 Prozent von der Provinzialbank Pommern (Zweigstelle Straßund) aufgenommen werden, da die Kreissparkasse außerstande ist, diesen Kredit zu gewähren. Weiter wurde ein Zwischenbericht betreffend Ueberverpachtung, zwischen Bauernbesitzer und der Landgemeinde Steinhagen angenommen; der Preis beträgt 9 Mark pro Morgen.

— In Simmaging hatte der Dranfolde Wucht, das er von einer 30 Meter langen Feldhecke das Dach 300 Meter weit schenkte, die Wände einbrachte, das Balken und Holzteile zerstörte. — In Röslin wurden sämtliche Pappeln der Dorfstraße geköpft. Durch das Niederfallen eines Baumes ist das Dach eines Tagelöhnerhauses zertrümmert worden. Das Strohdach des Kuhstalles ist ebenfalls teilweise abgedeckt worden. Auf der Straße Schivelbein-Solzenberg strotzte teilweise der Verkehr infolge der im Wege liegenden Bäume und Telegrafenmasten. Nach Röslin ist ein Wagen mit Hiesigen in beiden in den Gassen abgefahren. — In Wedow schlug ein Blitz in den Schweinestall und tötete ein Tier, ohne weiteren Schaden anzurichten. Auch aus den übrigen Kreisstellen liegen ähnliche Nachrichten vor.

opk. Nelen (Kr. Schivelbein), 25. Juli. Lebensretter. Bahnmeister Hübsch, der mit Tochter und Schwägerin in den Westrinsee ein Bad nahm, verriet in den Gefahr des Ertrinkens. Aus die Hilferufe der Tochter eilte her in der Nähe wohnende Bahnmeister Blant-Schivelbein herbei, brang dem bereits Versinkenden nach und rettete ihn.

Neustettin, 25. Juli. Schwereer Bauunfall. Am Dienstag nachmittag stürzte auf dem Neubau eines Kaufhauses der 16 Jahre alte Elektroinstallateur Per Stubenow von hier von einem Baugerüst mehrere Meter tief

ab. Der Bedauernswerte erlitt neben schweren Kopfverletzungen Verletzungen am Hinterkopf und wurde dem Vaterländischen Krankenhaus anvertraut.

Regulierung der Wipper

Mit der Regulierung der Wipper ist seit einiger Zeit in ihrem Unterlauf oberhalb der Stadt bei den Bindungen am Salener Landweg begonnen worden. Gerade hier befinden sich viele junge Wippen, die nun durch die Regulierung nicht nur trocken gelegt werden, damit die sogenannten Saugergräber absterben, sondern für die auch Lieber Schwemmen mit ihren großen wirtschaftlichen Vorteilen für die Zukunft eine Seltenheit werden. Da durch die Regulierung die zahlreichen Flußwindungen verschwinden wird der Lauf der Wipper um etwa 30 Prozent verkürzt und das Gefälle gesteigert.

Gleichzeitig ist die gegenwärtige Arbeit die dritte Regulierung des Unterlaufes.

Wenn Sie es übersehen haben,

bei dem zuständigen Postamt die Stettiner Abendpost / Dtsche-Zeitung für den Monat August zu bestellen, so übermitteln Sie uns bitte umgehend Ihre Bestellung. Wir werden dafür sorgen, daß Ihnen unsere Zeitung im Monat August durch die Post regelmäßig und pünktlich zugestellt wird.

Regierungsbezirk Straßund

Greifswald, 25. Juli. Badungsd. Ein hiesiger Mann erlitt in der Bädersee bei der Bädersee ein Verbrechen. Die Leiche wurde durch Seeschwärmer geborgen.

Wittich (Kr. Franzburg), 25. Juli. Gertrunden. Der Gutsbesitzer D. ritt mit dem Pferdebesitzer am Montag nachmittag nach dem Wüdniger Boden, um die Pferde zu hüten. Der Gärtner nagte sich mit seinem Pferde zu weit in die komete See. Eine Welle hob ihn vom Pferde und er verank in den Fluten. Nur mit Mühe konnte das Pferd das Ufer erreichen. Nach längerem Suchen gelang es, die Leiche zu bergen.

Steinhagen, 25. Juli. Persönliches. Mit dem 1. Oktober d. J. scheidet Kantor Duxer im Alter von 65 Jahren aus seinem Beruf und geht in den Ruhestand. Seit 28 Jahren leitete er in treuer und vorbildlicher Weise die in der Nähe der hiesigen Volksschule und ist im Nebenamt als Diakon unserer Kirche tätig. Die Nebenehmer der Stelle wird voraussichtlich erst am 1. April 1930 rüden, bis dahin wird ein Schülantbewerber die Stelle leiten.

Ra Straßund, 25. Juli. In der Baderkatale ertrunken. Vorgestern Abend kurz nach 7 Uhr betrat der 19jährige Motorenfahrer Bruno Sund mit einigen Freunden die Baderkatale, um zu baden. Kurz vorher Zeit bekam E., der kurz vorher verriet war, Schmerzen an seiner Wunde und wollte zurückgehen. Da seine Freunde ihn unbeachtet ließen, ist er nach wenigen Augenblicken lautlos versunken und hat seinen Tod im Wasser gefunden. Heute morgen wurde die Leiche geborgen. Der Tod scheint durch Krämpfe eingetreten zu sein.

Nachbargebiete

sr. Schneidemühl, 25. Juli. Gattlicher Tod. Am Dienstag nachmittag erkrankte sich bei dem Transport eines 60 Zentner schweren Gelbfisches in der Deutschen Beamtenbank ein arktischer Unfallfall. Der schwere Schwanz stürzte plötzlich um und begrub den hiesigen Albert Marcanelli unter sich. Als der Schwanz hochgehoben wurde, war er bereits verrotten. M. hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

sr. Schroh (Grenam), 25. Juli. Vom Blitz erschlagen. Bei dem am Dienstag nachmittag über die hiesige Gegend ziehenden schweren Gewitter schlug ein Blitz in das Wohnhaus des Eigentümers Stroina. Der Blitz in der Stube wohnende Ehefrau wurde getötet und eine weitere Person durch den Blitz verletzt.

WOHNUNG UND WERKRAUM AUSSTELLUNG BRSELIA 1929 15. JUNI - 15. SEPT.

Frauen=Rundschau

Lächle wieder!

Wie schön war es früher, von einem jungen, hübschen Lächelchen mit Lächeln bebend zu werden, wie schön war es, mit Lächeln entsetzungslos zu werden, wenn man vernünftig wollte, wie schön war es, zu wissen, daß ein Lächelchen dich liebte, junge Frau mit Lächeln begrüßen, wie schön war es, mit einem freudvollen Blick für sein gutes Geld eine Fahrkarte oder Briefmarke zu erhalten.

Heute grüßt man hinter unschlüssig halb geschlossenen Gucksteinen und schiebt ihr unwillig das Gemütsgezeig. Das Lächelchen spielt die tödliche Weiblichkeit, wenn du ihr nicht sofort die alten Lächelchen abnimmst, die sie dir verkaufen soll, und wenn dich jemand anfrucht und du ihn als Lieberhöflichkeit um Entschuldigunge bitten, so wirst du zum mindesten mit einem großen „Na!“ angefaßt, wenn nicht noch eine Beschimpfung hinterherkommt.

Warum nicht nur es, mit einem freudvollen, so überheblich, so menschenfeindlich geworden? Wir sollten versuchen, glücklich zu sein und menschenfreundlich die kleinen Unglücksfälle des andern ertragen, uns dazu selber erziehen, wir sollten unser Lächeln nicht verbergen, das wir doch ein, behütet von Mutters Zärtlichkeit, erlernen.

Vermut wieder lächelst! Allen Ungemach des Alltags, aller lastenden Schmere der Zeit zum Trotz. Das Lächeln ist eine Lebenslösung von Seele zu Seele, du weißt nicht, wieviel du gibst, wenn du lächelst. Wieviel leichter du dir und dem andern das tägliche Leben machst! Vielleicht gibst du einem ganz Verzogenen ein wenig Hoffnung, vielleicht gibst dem Lächeln einem Verzweifelten etwas Lebensmut und den Glauben an die Güte der Menschheit zurück, vielleicht gibst dem Lächeln einen Strahl Sonne auf einen dunklen Lebensweg.

Wer lächelt, hat noch Lebensmut und Güte. E. v. Wedelhaebl.

in ca. 10 Minuten mit dem Spatel oder Wässel und legt einige Gläserchen feinen Maraschino hinzu.

Erdschorbet. Dem Saft von 750 Gramm Früchtchen Erdbeeren und von 250 Gr. Johannisbeeren legt man dreierlei Riter die eingeschobten Zuderfrierer sowie den Saft von 2 Zitronen hinzu. Vor dem Füllen der Gefrierbüchse die Masse durchsiebt. Kurz vor dem Servieren legt man einen halben Riter Wein zu und zwar kann ganz nach Neigung Bordeaux, Burgunder oder gar Champagner verwendet werden.

Eine andere Verfertigungsart, zu der man mit Vorliebe Portwein oder Samos verwendet, ist folgende: Man bereitet zunächst den Zuderfrierer, der hier den Hauptbestandteil bildet. Man löst 25 Gr. Zuder in einem Viertel Riter Wasser auf, dazu fahrt man ein Zweigelt Riter feinen Zitronensaft und drei Viertel Riter Schaumwein. Alles vermischt man gut miteinander. Diese Mischung

kommt in die Gefrierbüchse und wird dort wie üblich behandelt. Das Mischen des gefrorenen Zuderfrierers von den Wädeln der Büchse wird recht häufig geübt. Inzwischen bereitet man eine Wassermaße, indem man 60 Gramm Kristallzuder und 2 Eiwische in einem Gefäß auf mäßigem Feuer mit dem Schaumlöffel schlägt. Um 20 Minuten vor dem Servieren bearbeitet man die gefrorene Masse nochmals flüchtig, dann fahrt man die Wassermaße löffelweise unter beständigem Drehen der Gismaschine und Umrühren des Sorbets hinzu. Mit jedem Wässel voll Wassermaße fahrt man zugleich einen Teil Wein bei, bis dieser mit der Wassermaße vollständig vermischt ist. Das so bearbeitete Ganze muß dann eine schaumige, ziemlich feste Masse bilden, damit sie nach dem Umrühren nicht zusammenfällt.

Man richtet den Sorbet in kleinen Kristallgläsern oder Sorbetgläsern an, die man vorher auf Eis gestellt hat, damit sie recht kalt sind.

M. Trost.

Bei Gelegenheit des Weibchenforschens wurde die Frage der weiblichen Polizeibeamtinnen in einer großen öffentlichen Versammlung behandelt. Staatssekretär Aberg wies nur Richtiges über die Arbeit der Polizeibeamtinnen zu, sagte, die sich besonders bei der Behandlung der Jugendlichen durchaus bewährt hat. Er hält es für nötig, daß den Beamtinnen auch der Zugang zu höheren Stellen eröffnet werde. Er hält es durchaus nicht entwürdigend für einen Mann, unter einer Frau als Vorgesetztem zu arbeiten. Es komme nicht darauf an, mer etwas zuerst macht, sondern wer es am besten macht.

Selene Barth.

Rüchzettel

- Sonntag: Krebsuppe — Gefüllte Tauben — Tomatenalat gemischt mit Kopsalat — Ankeis.
 - Montag: Birnfingobst mit Hammelfleisch — Gegenderte Blaubeeren mit Milch.
 - Dienstag: Raouf von Wildfleisch — Gurkenalat — Tomatenreis.
 - Mittwoch: Gemüsesuppe — Rindfleisch mit Zwiebelsoße — Kopsalat — Ost.
 - Donnerstag: Blaubeerbrühe mit geröstetem Weizenbrot — Brataal — Schoten und Mohrrüben.
 - Freitag: Mandelmilchsuppe — Bouquetten — Heringsstarkoffen.
 - Sonabend: Krüchsuppe — Grüne Bohnen — Matjesbering — Neue Kartoffeln.
- Ankeis:
- 2 Tassen weiße Gelatine wird in warmem Wasser aufgelöst, ¼ Riter Schlagahne wird zu festem Schnee, und sollte sie sehr fest sein, nach dem Schlagen mit dem Schnee von 2 Eiwisch vermischt. Sie wird mit 50 Gramm groß gemieteten Garmilch, 2 Eiwisch, 2 Eiwisch, 2 Eiwisch und drei bis vier Eiwisch gelöst. Gelatine schnell vermischt und in die bereitete Form gefüllt, mit weichen Papier überdeckt und fest verschlossen vier Stunden in Eismischung (3 Rg. Eis 1 Rg. Salz) vergraben.

Weibliche Polizei

Weiblicher Polizeidienst ist auch bei uns nun ein ansichtsreiches aufstrebendes Berufsgewerbe. Die große Polizeianstellung, die vor zwei Jahren in Berlin stattfand, lenkte zum erstmal das Interesse der freien Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit weiblicher Polizeibeamtinnen anzuweisen. In Amerika arbeiten längst Frauen im Polizeidienst. Schon im Jahre 1910 wurde in Los Angeles eine Polizeibeamtinn ange stellt, und jetzt haben 200 Städte der Vereinigten Staaten weibliche Polizei, die mit den Männern Hand in Hand arbeiten. Dasselbe ist in den meisten Staaten Europas der Fall. Selbst in der Türkei, in Konstantinopel, arbeiten weibliche Polizeibeamtinnen.

vertrauen. Sie wird leichter auf ihren milden Zuspruch und Rat hören als auf die lässlich fürchten Fragen eines männlichen Vorgesetzten.

Ein großes Gebot der weiblichen Polizei ist das der Jugendlichen und Kinder. Macht man es sich klar, daß Deutschland durchgezogen wird von vielen Tausenden jugendlicher Wanderer, welche teilweise kein Heim haben oder die Konflikte mit den Eltern — auch oft einfach unbeherrschbare Abenteuerlust — von zu Hause fortziehen, so begreift man, wie wichtig gerade hier ein rechter Eingriff wird, diese Wanderer, die von der Polizei aufgegriffen werden, zu betreuen, ihnen Arbeitsmöglichkeiten zu verschaffen, sie wieder ihren Familien zuzuführen oder in geeigneten Heimen, häufig in Psychopathenheimen, unterzubringen. Hier arbeitet die Polizei zusammen mit den Wohlfahrtsvereinen und den Missionen aller Konfessionen.

Besonders Gütes wird die weibliche Polizei bei dem Vorherrschen von Kindern leisten. Sie wird das Vertrauen der Kinder zu erlangen verüben, und halb spielend wird sie das Kind dazu bringen, harmlos die wissensbühnigen Dinge zu erzählen. Mit einem mütterlichen Verständnis wird sie sich dem Kind nähern, wie der Mann es nur selten aufbringen kann.

In Deutschland wurden zuerst im Rheinland, in Düsseldorf und Köln, während der Bekämpfung weiblicher Polizeibeamtinnen eingesetzt. Die jungen englischen Soldaten hatten viel Weib. Mädchen mardieren aus allen Teilen Deutschlands zu, und später und Frankreichten nahmen in erschreckender Weise zu, so daß die englische Polizeibeamtinn, die in Köln stationiert war, eine kleine Anzahl deutscher weiblicher Hilfskräfte heranzog und ausbildete. Diese Einrichtung bewährte sich, und heute haben wir in Deutschland 121 weibliche Polizeibeamtinnen, welche teils Zivilkleid, teils Uniform tragen. Bekröntes in Schößen und Baden, wo die Frauen auch zu Patrouillengängen verwendet werden.

Die Straßensicherungs aller Länder ist jetzt daraus gerichtet, weniger die einzelne Handlung als die ständige Eigenart des Täters bei der Beurteilung seines Vergehens herauszugreifen, und zu dieser nötigen Einschüpfung ist die Frau naturgemäß mehr befähigt als der Mann. Allerdings kommt alles auf die Persönlichkeit der Polizeibeamtinn an, die nicht nur fachpolizeilich ausgebildet, sondern auch sozial geschult, vor allem aber ein Mensch mit warmem mütterlichen Empfinden sein muß, ein Mensch, der das Leben teilt und Energie und Güte besitzt.

Die ist eine sehrwichtigen Forderung, daß diesen weiblichen Polizeibeamtinnen auch die Möglichkeit des sozialen Aufstieges gegeben

werden. Bei Gelegenheit des Weibchenforschens wurde die Frage der weiblichen Polizeibeamtinnen in einer großen öffentlichen Versammlung behandelt. Staatssekretär Aberg wies nur Richtiges über die Arbeit der Polizeibeamtinnen zu, sagte, die sich besonders bei der Behandlung der Jugendlichen durchaus bewährt hat. Er hält es für nötig, daß den Beamtinnen auch der Zugang zu höheren Stellen eröffnet werde. Er hält es durchaus nicht entwürdigend für einen Mann, unter einer Frau als Vorgesetztem zu arbeiten. Es komme nicht darauf an, mer etwas zuerst macht, sondern wer es am besten macht.

Bereitung von Sorbet

Die Bezeichnung Sorbet wird heute fast sehr mannigfaltig füllende Getränke angewandt, obwohl man ursprünglich nur eine aus dem flüßigsten Saft des Granatapfels, sowie Zitronensaft und Zuder bereite Limonade mit dem Namen „Sorbet“ oder „Zucker“ bezeichnet. Ein solches Getränk war schon bei den ältesten Kulturvölkern beliebt. Heute versteht man unter „Sorbet“ allgemein Gefrorenes, das unter Zusatz alkoholischer Flüssigkeiten bereitet wird. Die Sorbets unterscheiden sich von dem eigentlichen Gefrorenen dadurch, daß sie weniger gesüßert sind, daß wenigstens ein Fünftel der Masse aus alkoholischen Zusätzen besteht und das Ganze etwas flüßiger gehalten ist. Es gibt natürlich eine sehr große Anzahl von Rezepten zur Bereitung von Sorbet, doch sollen hier nur einige recht gute Verfertigungsweisen folgen.

Zeitdem Arbeit und Beruf die Frau mehr und mehr in Anspruch nehmen, wachsen das Bedürfnis und die Notwendigkeit, diese arbeitenden Frauen besonders zu schützen. Es ist weiterhin nicht nur eine sehrwichtige Forderung, daß die körperliche Unternehmung bei Prostituierten und Kranken, Verunglückten usw. durch eine Anzahl oder weibliche Polizeibeamtinnen zu geschoben habe, sondern die Frau muß auch die Möglichkeit haben, in feineren Konstellationen, besonders wenn es sich um Dinge handelt, die in das Gebiet des Geschlechtslebens gehören, sich einer Frau anzunähern.

man ihnen eintritt hat; mir wurde lochend Paraden gegeben.

Ein halbes Jahr war verfloßen; ich war ein ganz gefeher Gast bei Virlners Leiden. An einem schönen Spätnachmittage — meine Militärräte neigte sich ihrem Ende zu — fährte mich mein Weg an der Villa vorüber. Als ich dieses helles Kleid durch das Grün der Pflanzungen sah, trat ich in den Garten, um ihr guten Tag zu wünschen. Der kleine Stille umher wurde nur durch das Kläffchen des Springbrunnens unterbrochen, denn aus der Mäusel der Zitronen flog ein kristalliner Wasserstrahl in die warme Luft, um in tauendeln, seinen Wassertröpfchen in das Bassin zurückzubehalten. Als ich nun den Weg zu der Pflanzung sah, hand es plötzlich bei mir fest, daß ich heute Gesicht haben müßte. Jhre hatte mich wohl kommen, denn ich kam mir bis zum Eingang der Laube entlang und begrüßte mich mit etwas verlegenem, liehem Lächeln.

Es wäre mir jetzt unmöglich gewesen, meine Wohnung in Kopenhagen zu beziehen, wo jeder Gegenstand mich von neuem schmerzhaft an mein verlorenes Glück erinnerte. Deshalb habte ich recht, Rane, als du sagtest, alles erimmert an eine ferne waltende Frauenhand, denn meine Wohnung ist zu geliehen, wie Jhre es vor 24 Jahren bestimmt hatte.

Das Brunnenmännchen

Von Luise Stiller.

Die gierliche Nane lehnte sich tief in den Sessel zurück und ließ die lebhaften dunklen Augen prüfend durch das Zimmer gleiten und bemerkte nicht, daß ihres Dürfels Jost so heiteres Gesicht bei ihren letzten Worten erheit, fast traurig geworden war. Wäghl lächeln ihre Wäde auf einer kleinen, verwiterten Sandsteinfigur hielten, die inmitten eines Platanenrangs stand.

„Über Döfel, wie kommt du zu dem kleinen Mäucher?“ entrißte sie sich.

„Die Figur habe ich bei meiner letzten Reise mitgebracht, Kind.“ Nane sah ihren Döfel in ungläubigen Staunen an. „Es ist eine lange Geschichte, willst du sie hören, kleine J?“

„Einen Augenblick betrachte die Herr Nadenberglid die kleine verwitterte Figur, dann erzählte er:

„Vor 25 Jahren diente ich meine Militärrzeit als Einjährigter in Wälden, und da ich die beiden letzten Semester dort studiert hatte, fand ich noch viele alte Kupferbüchse und freunde aus der Jhnen Zeit bei Döfel wieder. Als er mich eines Tages in seinen trocknen Wäden traktierte in sehr fidele Stimmung von einem Kommerz heimkehrten, entdeckten wir in einem Vorgarten in schneideverdecktem Bassin eine kleine Brunnenfigur.

„Du, die Mäucher nehmen wir mit!“ und ohne meines Freundes Zustimmung abzuwarten, schwang ich mich über die niedrige Gartentür, war mit wenigen Schritten am Brunnen und im nächsten Augenblick trat ich mit der Figur auf dem Arm den Rückweg an, um sie im Schweife meines Angesichts nach Hause zu schleppen. Da unser Freund Jost, der mit uns die gleiche Wohnung innehatte, noch nicht zu Hause war, legten wir ihm die Figur ins Bett.

Wir mochten ungefähr zwei Stunden geschlafen haben, als unsere Schlafzimmertür aufgeschrien wurde und ein weißes, gefächertes Gewand und ein paar weiße Hüften, Kanten und Beine ins Gesicht schiederte. Die Figur war mit Wasser benetzt und das noch in der Höhe befindliche Eis war in der Wärme

des Zimmers aufgetaut. — Aber Fröhrens Vexer verwandelte sich bald in Schadenfreude, die ja beunruhlich die aufrichtigste ist. „Nun möchte ich nur wissen, was Jhr mit dem kleinen Ungehöuer anfangen wollt! Bei Nacht und Nebel könnt Jhr es doch nicht wieder auf seinen Platz zurückbringen!“ Nein, das konnten wir allerdings nicht und anmerkten: „Ein Brunnenmännchen auf der Straße gefunden.“ ging doch auch nicht.

Als ich schweigend an ihrer Seite in der gegen Dämmerung der Laube sah, zog ich sie in meine Arme, und ihren rufen kleinen Mund wieder und wieder mit Küßen bedeckend, flüßerte ich: „Jhre, Jhre, geliebte Jhre, ich kann nicht mehr ohne dich leben, ich habe dich ja so unangenehm lieb!“ Und als ich die Augen der Jhnen Augen voll zu meiner Anböt und dann schnell zu sich geliebtes Gesichtchen sah an meine Schulter lehnte, wachte ich, daß sie mir fürs Leben angehören wollte. Lange, lange saßen wir so und vergaßen alles um uns her.

Ich habe mich nicht mehr ohne dich leben, ich habe dich ja so unangenehm lieb!“ Und als ich die Augen der Jhnen Augen voll zu meiner Anböt und dann schnell zu sich geliebtes Gesichtchen sah an meine Schulter lehnte, wachte ich, daß sie mir fürs Leben angehören wollte. Lange, lange saßen wir so und vergaßen alles um uns her.

„Vor 25 Jahren diente ich meine Militärrzeit als Einjährigter in Wälden, und da ich die beiden letzten Semester dort studiert hatte, fand ich noch viele alte Kupferbüchse und freunde aus der Jhnen Zeit bei Döfel wieder. Als er mich eines Tages in seinen trocknen Wäden traktierte in sehr fidele Stimmung von einem Kommerz heimkehrten, entdeckten wir in einem Vorgarten in schneideverdecktem Bassin eine kleine Brunnenfigur.

„Du, die Mäucher nehmen wir mit!“ und ohne meines Freundes Zustimmung abzuwarten, schwang ich mich über die niedrige Gartentür, war mit wenigen Schritten am Brunnen und im nächsten Augenblick trat ich mit der Figur auf dem Arm den Rückweg an, um sie im Schweife meines Angesichts nach Hause zu schleppen. Da unser Freund Jost, der mit uns die gleiche Wohnung innehatte, noch nicht zu Hause war, legten wir ihm die Figur ins Bett.

gegen Abend brachte Jost trümmelnd ein Setzungsblatt, und auf eine Annonce deutend, sagte er lakonisch: „Jest!“ und ich las: „Setzt heute früh 10 von meinem Grundstück, Launesträße 20, eine hohe Weib Brunnenfigur aus Sandstein (ein Tritone, auf einer Wäusel bläsend) pulvis veräußern. Wer mir zur Wiedererlangung derselben verpfligt erhält 30 Mark Belohnung. Baurat Virlner.“

Nach nächtigen Vormittage ging ich mit den besten Vorsätzen ausgerüstet und mit Helm und Extraröhrchen angetan, zu Baurat Virlner, traf ihn aber nicht an, sondern wurde von seiner Gattin, die gerade eine Geburtagster hatte, empfangen.

„In Schläfertheit habe ich sie zu leiden gehabt; aber als ich nun die Wäunen von ungefähr 12 alten und älteren Damen auf mich gerichtet sah, wurde mir doch etwas bestimmtes zumut und ich erwand eine Geschichte, die ich gestern abend auf dem Heimweg aus einer Gesellschaft, einige Straßen von der Villa entfernt, eine kleine Sandsteinfigur auf dem Hauptdamm im hellen Mondlicht bemerkt hatte. Nun fuhr sie gern das Jnsier in der Wohnung aufgefassen und ich besetzte mich dem Eigentümer der Figur Nachsicht zu bringen. Als der Baurat dann kam, erzählte ich diese Geschichte noch einmal. Inzwischen kam mein draver Burche bei der Figur an, die Belohnung lehnte ich selbstverständlich ab.

Ich habe mich nicht mehr ohne dich leben, ich habe dich ja so unangenehm lieb!“ Und als ich die Augen der Jhnen Augen voll zu meiner Anböt und dann schnell zu sich geliebtes Gesichtchen sah an meine Schulter lehnte, wachte ich, daß sie mir fürs Leben angehören wollte. Lange, lange saßen wir so und vergaßen alles um uns her.

Wir mochten ungefähr zwei Stunden geschlafen haben, als unsere Schlafzimmertür aufgeschrien wurde und ein weißes, gefächertes Gewand und ein paar weiße Hüften, Kanten und Beine ins Gesicht schiederte. Die Figur war mit Wasser benetzt und das noch in der Höhe befindliche Eis war in der Wärme

Als dann nach acht Tagen eine Einladung zum Abendessen kam, nahm ich an; hatte ich doch die ganze Zeit an des Baurats liebtliches Tochterlein denken müssen, vielleicht gerade, weil sie die einzige war, die meiner Erklärung mit etwas hübschem Lächeln gefolgt war. Es fühlte nicht bei diesem einen Mal, wie ich schon vorher gekommen hatte, denn ich war seit jenem Abend ganz im Banne von Schön-Jests grauen Augen; und schon als ich das nächste Mal kam, erzählte ich, wie ich das Brunnen-

Als ich schweigend an ihrer Seite in der gegen Dämmerung der Laube sah, zog ich sie in meine Arme, und ihren rufen kleinen Mund wieder und wieder mit Küßen bedeckend, flüßerte ich: „Jhre, Jhre, geliebte Jhre, ich kann nicht mehr ohne dich leben, ich habe dich ja so unangenehm lieb!“ Und als ich die Augen der Jhnen Augen voll zu meiner Anböt und dann schnell zu sich geliebtes Gesichtchen sah an meine Schulter lehnte, wachte ich, daß sie mir fürs Leben angehören wollte. Lange, lange saßen wir so und vergaßen alles um uns her.

Ich habe mich nicht mehr ohne dich leben, ich habe dich ja so unangenehm lieb!“ Und als ich die Augen der Jhnen Augen voll zu meiner Anböt und dann schnell zu sich geliebtes Gesichtchen sah an meine Schulter lehnte, wachte ich, daß sie mir fürs Leben angehören wollte. Lange, lange saßen wir so und vergaßen alles um uns her.

Wir mochten ungefähr zwei Stunden geschlafen haben, als unsere Schlafzimmertür aufgeschrien wurde und ein weißes, gefächertes Gewand und ein paar weiße Hüften, Kanten und Beine ins Gesicht schiederte. Die Figur war mit Wasser benetzt und das noch in der Höhe befindliche Eis war in der Wärme

Als dann nach acht Tagen eine Einladung zum Abendessen kam, nahm ich an; hatte ich doch die ganze Zeit an des Baurats liebtliches Tochterlein denken müssen, vielleicht gerade, weil sie die einzige war, die meiner Erklärung mit etwas hübschem Lächeln gefolgt war. Es fühlte nicht bei diesem einen Mal, wie ich schon vorher gekommen hatte, denn ich war seit jenem Abend ganz im Banne von Schön-Jests grauen Augen; und schon als ich das nächste Mal kam, erzählte ich, wie ich das Brunnen-

Als ich schweigend an ihrer Seite in der gegen Dämmerung der Laube sah, zog ich sie in meine Arme, und ihren rufen kleinen Mund wieder und wieder mit Küßen bedeckend, flüßerte ich: „Jhre, Jhre, geliebte Jhre, ich kann nicht mehr ohne dich leben, ich habe dich ja so unangenehm lieb!“ Und als ich die Augen der Jhnen Augen voll zu meiner Anböt und dann schnell zu sich geliebtes Gesichtchen sah an meine Schulter lehnte, wachte ich, daß sie mir fürs Leben angehören wollte. Lange, lange saßen wir so und vergaßen alles um uns her.

Ich habe mich nicht mehr ohne dich leben, ich habe dich ja so unangenehm lieb!“ Und als ich die Augen der Jhnen Augen voll zu meiner Anböt und dann schnell zu sich geliebtes Gesichtchen sah an meine Schulter lehnte, wachte ich, daß sie mir fürs Leben angehören wollte. Lange, lange saßen wir so und vergaßen alles um uns her.

Neues aus Stettin

Großfeuer

Heute vormittag wurde in dem Eckhaus Friedrichs-Str. 6 ein Bodenbrand entdeckt, der in kurzer Zeit riesige Ausmaße annahm. Auf dem Alarm: Großfeuer riefte die Feuerwehr von sämtlichen Wachen an und nahm unter persönlicher Leitung des Branddirektors Seufel die Bekämpfung des Feuers mit ca. sechs Schlauchleitungen und unter Verwendung der drei mechanischen Turmleitern auf.

Zur Stunde schlugen noch aus fast allen Bodenfenstern meterhohe Flammen heraus und die Rauchentwicklung ist so stark, daß sie bis zur Grünen Schanze zu sehen ist. Die Feuerwehr hofft jedoch, in kurzer Zeit Herrin des Feuers zu werden, trotzdem der in der Hitze der letzten Tage ausgedörrte Dachstuhl dem Feuer reichlich Nahrung bietet.

45 Grad - in der Sonne

Der von der Hitze geplagte Mitteleuropäer sieht hoffentlich die Quecksilbersäule seines Thermometers immer höher klettern; bei 25 Grad Celsius im Schatten fühlt er sich noch ganz wohl, aber wenn es erst 28, ja 30 oder 35 Grad geworden sind, dann spricht man von „tropischer Glut“ und lehnt den Abend herbei, der lindernde Kühlung bringen soll, und doch sind die Nächte bisweilen mit 20 bis 23 Grad so warm, daß keine rechte Entspannung eintritt. Dem Meteorologen, der dann als höchste Tageswärme 35 Grad an gibt, wird prompt erwidert: Ja, aber in der Sonne waren 45 Grad. Die wenigsten haben in den Subtropen oder gar in den Tropen Temperaturen von 40 oder 45 Grad Celsius erlebt, nur die, die es am eigenen Leibe verspürt haben, was 40 Grad Celsius bedeuten, wissen genau, daß man von 35 Grad an fast jeden Grad höherer Temperatur empfindet als in seinem Wohlfühlbereich bemerkt. Die höchsten, überhaupt auf der Erde gemessenen Werte liegen zwischen 50 und 53 Grad, und zwar im südlichen Tripolis, im Tostatal von Kalifornien und im indischen Rendischab. Die höchsten mitteleuropäischen Temperaturen liegen zwischen 35 und 40 Grad Celsius.

Wie steht es nun mit Sonnen- und Schattentemperaturen? Von meteorologischer Seite wird uns dazu erklärt: Die Wärmung der Luftwärme geschieht unter besonderen Vorichtsmaßnahmen und unter Ausschaltung der direkten Sonnenstrahlung. Hängt man ein Thermometer in die Sonnenstrahlung, so erfährt man Angaben, die physikalisch vollkommen wertlos sind. Das ergibt sich schon aus der Tatsache, daß z. B. ein Thermometer mit schwarzer Umrandung viel mehr Strahlungsenergie in sich aufnimmt als eines mit weißer Umrandung. Die schwarze Farbe ist also viel aufnahmefähiger als die weiße. Gerade jetzt in der Badezeit kann man sich leicht davon überzeugen, wie verschieden die einzelnen Gegenstände die Sonnenstrahlung aufnehmen. Todener Sand wird so heiß, daß man ihn kaum mit nacktem Fuß betreten kann, der grasbewachsene Boden daneben wirkt angenehm kühl, ein trockener Holzbohlen waern, eine Granit- oder Eisenplatte ist scheinbar glühend geworden. Hängt man nun mehrere Thermometer von verschiedener Form und mit verschiedener Füllung, Quecksilber oder Weingeist, über Zettel an die Sonne, so werden sie sämtlich verschiedene Temperaturgrade anzeigen, je nach Beschaffenheit des ther-

mischen Körpers. Selbst ein Thermometer, das mit hellem Weingeist gefüllt ist, wird sich anders einstellen als eins von gleicher Größe und Form, aber mit blau- oder rotgefärbtem Weingeist.

Daraus ergibt sich also, daß die Temperaturmessung in der Sonne nicht objektiv ist. Man mißt natürlich die Strahlungsenergie, die die Sonne der Erde zufließt, aber mit außerordentlich komplizierten Apparaten. Die meteorologischen Angaben der Temperatur beziehen sich auf die uns umgebende Luftmasse, also auf die Luft unter Ausschaltung der auf jeden Körper sehr verschieden wirkenden Sonnenstrahlen, vollständig gesprochen, auf die Schattentemperaturen. Allerdings haben die amtlichen Messungen, die für die Physik der Atmosphäre außerordentlich wichtig sind, für die Begutachtung uneres persönlichen Wohlbefindens kein Interesse. Für den ein-

zelnen ist es entscheidend, in welcher Form die Sonnenstrahlung vor sich geht und welche Einflüsse sie begleiten.

Spanische Torpedoboote besuchen Stettin

Wir berichteten schon vor einiger Zeit, daß vier spanische Torpedoboote, die auf einer Auslandsreise begriffen, Seinemünde anlaufen, auch Stettin einen Besuch abstatten werden. Wie jetzt bekannt wird, treffen die Boote am 26. August hier ein und werden bis zum 28. August im hiesigen Hafen verbleiben.

Am 26. August findet ein militärischer Empfang statt; am 27. August verschiedene Begrüßungsfeierlichkeiten durch die staatlichen und städtischen Behörden. U. a. ist vorgelesen eine Hafen- und Stadtrunde, ein Empfang beim Oberpräsidenten, ein Frühstück im Schloß, Kaffeetafel beim spanischen Konsul (Kaufmann), Sportveranstaltungen der Polizei und ein Bierabend.

Die Verbreitung des Einfamilienhauses

Deutschland ist im großen und ganzen ein Meterland. Die einzige Stadt in Deutschland, wo „Eigenheime“ vor den Mietshäusern überwiegen, ist Bremen, da hier 58,6 Prozent aller Wohnungen in Einfamilienhäusern liegen. Interessante Zahlen entnehmen wir zu dieser Frage der „Gartenstadt“, dem Organ der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft.

Bremen einigermassen nahe kommt die Schwesterstadt Lübeck mit 39,4 Prozent in Ein- und Zweifamilienhaus belegener Wohnungen. Man glaubt im ganzen Nordwesten Deutschlands etwas vom Einfluß der Wohnsitte des benachbarten und verwandten Holland und England zu spüren. Vergleicht man den Nordwesten Deutschlands mit den übrigen Teilen des Reichs, so fällt auf, daß, je weiter man nach Süden oder gar nach Osten kommt, die Mietstufen das Übergewicht hat. So weist noch das im Westen gelegene München-Grabbach 41,1 Prozent Wohnungen in Ein- bis Zweifamilienhaus auf; in Wülheim a. d. Ruhr liegen 34,1 Prozent aller Wohnungen im Kleinhaus; in Münster i. W. sind es 27,8 Prozent, in Duisburg 22,6 Prozent, in Köln a. Rhein 15,3 Prozent. In Karlsruhe sind 14,4 Prozent, in Stuttgart 11,7 Prozent, in Augsburg 13,1 Prozent aller Wohnungen „Eigenheime“. Je weiter wir nach den Osten und Nordosten kommen, desto ungenügender wird weiterhin das Bild: München weist nur 5,9 Prozent aller Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhaus auf, Dresden 6,2 Prozent, Breslau nur 2,2 Prozent, Magdeburg 7,3 Prozent, Berlin und Königsberg nur 3,6 Prozent! Hamburg mit seinen 5,1 Prozent in Einfamilienhäusern liegenden Wohnungen bildet im Nord-

westen eine Ausnahme, die mit seiner eigenartigen Landknappheit zusammenhängt.

Während also in Berlin nur 3,6 Prozent aller Wohnungen im Kleinhaus liegen, wohnen in der Weltstadt London mehr als 60 Prozent der gesamten Bevölkerung im Eigenheim, annähernd 30 Prozent aus dem Zweifamilienhaus und über 90 Prozent aller in London seit Kriegsende errichteten Neubauwohnungen sind Ein- und Zweifamilienhäuser. Dagegen wohnt auch in den Mittelstaaten der Vereinigten Staaten (U. S. A.) weit über die Hälfte aller Bewohner in Eigenheimen.

Und dies trifft auch auf den Arbeiter nicht weniger zu, als auf die anderen Berufsschichten. Von hundert Arbeiterfamilien wohnen in eigenem Heim auf eigener Scholle, wie bekannt.

	1920	1924
in Deutschland	5	9
in Frankreich	10	8
in England	15	20
in U. S. A.	49	65

In England und Amerika ist das Wohnen in Einfamilienhäusern eben eine Volkssitte. Mein Haus ist meine Burg! — Bezeichnend ist, daß gerade England und Amerika die Heimat der Hausparbewegung ist, ohne die eine so ausgedehnte und allgemeine Verbreitung des Einfamilienhauses gar nicht denkbar gewesen wäre. Auch in der Hansestadt Bremen kann man das Wohnen in Einfamilienhaus als „Volkssitte“ bezeichnen. Es hat sich in Bremen geradezu der Zustand herausgebildet, daß schon Zweifamilienhäuser überhaupt nicht verkauft seien. Die Stadterwaltung trägt diesem Umstand durch eine entsprechende Bebauungspolitik Rechnung.

Autoteile, Hunde und Kanarienvögel

Was alles gefunden wurde!

Vom 1. bis 30. Juni 1929 sind folgende Gegenstände bei dem Polizeipräsidium als gefunden gemeldet worden: Eine Schutzhülle eines Kraftwagenverbeds, Papiere des Wäders Ernst Otto, eine dünne Damenarmleiste, ein Tragegürtel, zwei Röhren, ein Leinwandbeutel mit Kleidungsstücken, ein Trichterband mit Einschub, ein kleiner Reiterhelm, ein Herrenhut, ein Paar alte Damenhandschuhe, eine Manteltasche, ein weißer Rittel, ein Gummiwall, eine Fahrradkette und andere Teile eines Motorrads, ein Paket, ent-

haltend Pfeffer und Gewürz, ein Segeltuch-Findegummihut, ein kleiner brauner Kinderhut, eine Damenbrille mit langer Kette, ein Mantel, eine Herrenbrille mit kurzer Kette, ein Füllfederhalter, ein Herrenreizegenschirm, eine wollene Weste, sechs Stuhlsitze, eine gestrickte Kindermütze, ein Grammatenband, eine Damenhandschuh mit Taschentuch, mehrere Utensilien, ein Fadenmaß, eine Knabenwindjacke, eine Brosche, ein Kettenarmband, eine Frauenweste, eine Motorradhülle, ein Sechsbarm, ein Kinderbandel, ein W. W., ein Kopfstück, eine Kinderhandschuh, eine Brille, ein Herrenhut, eine Stange Holzrinne, ein Paket mit Nachschiffbedarf und Spitze, ein Handtuch, ein weißer Kleiderbogen, ein Trauring gez. E. R., ein gelber Damenhandschuh, eine Krawatte, eine

Das Wetter am Freitag

Ablaufende Winde aus westlichen Richtungen, wolken, teils auflockernd, vorwiegend trocken, vorerst noch kühl.

Niedrigste Temperatur der Nacht 11,5 Grad, morgens 8 Uhr 14,7 Grad, mittags 12 Uhr 20 Grad.

Reisewetterdienst der Wetterwarte Stettin

Sahlin: 17 Grad, W 4, heiter.
Zwinemünde: 17 Grad, W 3, heiter.
Kolberg: 15 Grad, W 6, wolkenlos.
Belgalar: 15 Grad, W 3, bedeckt.
Boden-Waben: 19 Grad, W 2, wolfig.
Spreibach: 15 Grad, W 3, heiter.
Krammshöfel: 14 Grad, S 1, heiter.
Reinerz: 19 Grad, W 1, heiter.
Garnitz-Parthenitz: 19 Grad, W 3, heiter.

Krawattenadel, ein Vogenabzeichen, eine Denkmünze, mehrere Geldbörsen mit kleinen Geldbeträgen. — Zugelassen sind mehrere Hunde, zugelassen ist ein Kanarienvogel

Wieder Einbrecher am Werk

In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in die Büroräume von Rechtsanwältin in der Reiffischlagerstraße ein. Nachdem die Täter alles durchsucht hatten, entwendeten sie aus dem Schreibtisch des Bürovorstehers ca. 20 Rm. Geld. Zweifelhafte Annahmen (auch verkehrlicher Art) erhitet das Polizeipräsidium, Kriminaldirektion Zimmer 28/29.

Aus der Schaufelkassette des Uhrmachers Sch. (Friedrich-Gebert-Strasse) entwendeten unbekannte Täter in der Nacht zum Dienstag eine Nickeluhr. Die bezügliche Anzeige ebenfalls an das Polizeipräsidium, Zimmer 28 erbeten.

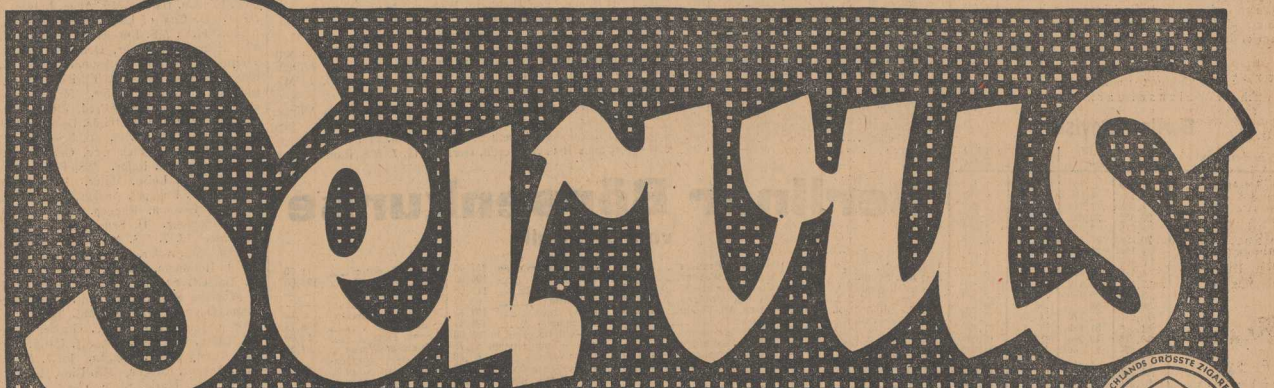
Aus einem Schaufelkasten sind folgende Sachen geklaut worden: 6 blaue Schirmmützen, 1 Sportkittel und zwei Pelzkramotten (Stunz und Dopsium).

In der Nacht zum Dienstag sind ebenfalls durch Einbruch 1 neue Häkennäde aus Seelitz mit eingestrichen Fußfuß (auf der Innenseite befindet sich der Stempel „Großmann-Magdeburg“), 4 Speerhölzer und Tragebehälter und eine rot und gelb gemusterte Tischdecke aus einer Taubenzarcelle im Dufstortpark geklaut worden. Vor Anlauf wird gemerkt. Angaben auf Zimmer 28/29 der Kriminaldirektion des Polizeipräsidiums erbeten.

192 neue Kleinstwohnungen

Im Südwesten Stettins zwischen der Marienfelder und Dittzestraße sollen nach einem Beschluß des Magistrats 192 neue Kleinstwohnungen errichtet werden, deren Bau so beschleunigt werden soll, daß die Wohnungen schon im Spätherbst bezugsfertig sind. Die Wohnungen enthalten eine Wohnküche und eine Schlafkammer bzw. für größere Familien Wohnküche und zwei Schlafkammern.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der am 12. und 13. Juli stattgefundenen Ziehung 4. Klasse 33. (259). Lotterie fielen die beiden Hauptgewinne von je 100 000 Reichsmark auf Nr. 162 834 in den beiden Abteilungen I und II, die beiden zweitgrößten Gewinne von je 50 000 Reichsmark auf Nr. 362 345 in den beiden Abteilungen I und II. Die Haupt- und Schlussziehung, in der über 52 Millionen RM zur Auspielung gelangen, beginnt am 8. August. Die Erneuerung der Lose zu dieser Hauptziehung hat planmäßig spätestens bis zum 1. August, 18 Uhr, bei Verlust des Anrechts in der zuständigen Lotterie-Einnahme zu geschehen.



neu ist die mild-süsse Mischung und

neu ist der Metallkarton, der ihr zartes Aroma schützt



Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Tücht. Vertreter
für Gurken und Möbsten-
tern, der zöhlernstädtig,
ständlich auf einwärts,
der nach vollendeter
Studienzeit, der
Branche gewidmet, Gef.
Ansch. mit 20. 7. 23 an
die Stett. Abendpost.

Chauffeur
der ein Darlehen von 1500
Mk. best. kann, in Aus-
weisung ist gewillt, St.
u. S. 642 an Stett. Abend-
post.

Sattlergehilfen
Johs. Stadte jun.,
Sattlermeister,
Regenwalde.

Wir suchen der sofort
einen durchaus tüchtigen
außerhalb. Lebend.

Motorflugführer
für Hans-Motofahrer
u. Bord. Gef. Augsb. mit
Brennstoff u. Gehalts-
unter, ev. Gutsverm. Maxim.
Hes. Stettin.

Lebend.

Ofenheizer
heißt sofort ein
28. Wilmann, Fördermtr.
Regenwalde i. Pom.

Jung. Malergehilfe
sofort gesucht.
Edwin Otto, Malermeister,
Barwade 20. M., Tel. 118.

Schmiedelehring
ab. in Gefellen sucht sofort
Dito Burton,
Wahlweg, Nr. Drumburg.
Lebendige

Ofenheizer
heißt bei hohem Lohn sofort
ein
Edmann,
Förderermeister,
Galties i. Pom.

Gesucht wird ein tücht.
Freiengehilfe
nach 20 Jahre, vor
im Hausbesitzer, u. Hof.
Richard Heide,
Balkenw. Heidestr. 51.

Landwirtssohn
zur Bewirtschaftung der
Landwirtschaft, der alle
Arbeiten mit macht, sowie
einen 2. Arbeiter, der
Landwirtschaft u. Hof.
H. Schmidt, Grien
Ar. Anklam.

Suche zum 28. d. Mts.
einen zuverlässigen

Bäckergehilfen
M. Breitpfeifer,
Dampfbäckerei,
Barzow, Str. Demmin.

Tüchtige
für einen tüchtigsten Möb-
el heißt sofort ein (Ma-
tamen vorhanden)
H. Schmidt, Förderermeister
Häcke, Ar. Zastitz.

**Suche einen
Lehrling**
Schweinefleischer
Witb. Wöhl, Sellentin,
Witb. Starck, Pom. Land
Kreis. Kurik.

Suche zu sofort ordentl.
 jungen Mann
der alle Arbeiten mit mit
samtunter versteht, aus-
kleiner Landwirtschaft be-
vorzugt, bei Familienanfeh-
H. Zimmermann,
Kessner Wühle,
b. Trepow a. Toll, i. Pom.

Fr. Elmire Werner
Gewerkschaftliche Stellen-
vermittlerin, Gr. Schanze
Nr. 2, Tel. 126 48.

Suche zum 1. 10. einen
Kuhfütterer
für mittleren Viehbestand
accam. Wohnung vorh.
bei Badu in Pom.
Suche zum 1. 10. d. Mts.
überfordert

**Bitte an die Auftraggeber
der „Kleinen Anzeigen“**
Eine bestimmte Auflage für die Aufnahme
von „Kleinen Anzeigen“ in der Sonntags-
Ausgabe können nur aus technischen
Gründen nur dann bieten, wenn die Texte
bis spätestens Sonntagabend 8 1/2 Uhr vor-
mittags aufgegeben sind.
Abendpost/Office-Zeitung.
Anzeigenabteilung
Telephon 553 86.

Gebr. Schreibmaschine
billig zu verf. 6. Krosch
Trepow a. Mea. Zante
Str. 46.

Flaschen aller Art
Pancels u. Simon

Fiermarkt

Lotterien

**Selten dankbare
Geld-Lotterie.**
Ziehung 1. bis 3. August.

Gesamtgewinne ... 112 000 Mk.
Hauptgewinn ... 50 000 Mk.
2 Gewinne à ... 20 000 Mk.
2 Kränze à ... 5 000 Mk.
2 Gewinne zus. ... 5 000 Mk.
4 Gewinne zus. ... 4 000 Mk.

u. m.
Auszahlung in bar ohne jeder Abzug
Zephylos 2,00 Mark, Einzelfos 1,00 Mark.
Geldbrief 5,00 Mark
empfangt und versendet

Geist,
Grüne Schanze 14 Stettin Grüne Schanze 14
Polizeidirektion Stettin 15 205.
Erschließt sich in allen Geschäften der Firmen
Gustav Wiedebusch und Johannes Kasz.

**Suche einen
Kuhfütterer**
für mittleren Viehbestand
accam. Wohnung vorh.
bei Badu in Pom.
Suche zum 1. 10. d. Mts.
überfordert

**Bitte an die Auftraggeber
der „Kleinen Anzeigen“**
Eine bestimmte Auflage für die Aufnahme
von „Kleinen Anzeigen“ in der Sonntags-
Ausgabe können nur aus technischen
Gründen nur dann bieten, wenn die Texte
bis spätestens Sonntagabend 8 1/2 Uhr vor-
mittags aufgegeben sind.
Abendpost/Office-Zeitung.
Anzeigenabteilung
Telephon 553 86.

Gebr. Schreibmaschine
billig zu verf. 6. Krosch
Trepow a. Mea. Zante
Str. 46.

Flaschen aller Art
Pancels u. Simon

Fiermarkt

**Gorgen beim
Personalwechsel**
darf es für die Hausfrau nicht mehr geben.
Eine „Kleine Anzeige“ in der „Stettiner
Abendpost“ / „Dittze-Zeitung“ bringt Ihnen
große Auswahl von gutem Personal —
und billig; aber vor allem Sie nicht den Anzeigen-
aufgaben mitzuführen. Als Bezahler unserer
Zeitung haben Sie 4 Zeilen frei.

**Suche einen
Kuhfütterer**
für mittleren Viehbestand
accam. Wohnung vorh.
bei Badu in Pom.
Suche zum 1. 10. d. Mts.
überfordert

**Bitte an die Auftraggeber
der „Kleinen Anzeigen“**
Eine bestimmte Auflage für die Aufnahme
von „Kleinen Anzeigen“ in der Sonntags-
Ausgabe können nur aus technischen
Gründen nur dann bieten, wenn die Texte
bis spätestens Sonntagabend 8 1/2 Uhr vor-
mittags aufgegeben sind.
Abendpost/Office-Zeitung.
Anzeigenabteilung
Telephon 553 86.

Gebr. Schreibmaschine
billig zu verf. 6. Krosch
Trepow a. Mea. Zante
Str. 46.

Flaschen aller Art
Pancels u. Simon

Fiermarkt

**Selten dankbare
Geld-Lotterie.**
Ziehung 1. bis 3. August.

Gesamtgewinne ... 112 000 Mk.
Hauptgewinn ... 50 000 Mk.
2 Gewinne à ... 20 000 Mk.
2 Kränze à ... 5 000 Mk.
2 Gewinne zus. ... 5 000 Mk.
4 Gewinne zus. ... 4 000 Mk.

u. m.
Auszahlung in bar ohne jeder Abzug
Zephylos 2,00 Mark, Einzelfos 1,00 Mark.
Geldbrief 5,00 Mark
empfangt und versendet

Geist,
Grüne Schanze 14 Stettin Grüne Schanze 14
Polizeidirektion Stettin 15 205.
Erschließt sich in allen Geschäften der Firmen
Gustav Wiedebusch und Johannes Kasz.

**Suche einen
Kuhfütterer**
für mittleren Viehbestand
accam. Wohnung vorh.
bei Badu in Pom.
Suche zum 1. 10. d. Mts.
überfordert

**Bitte an die Auftraggeber
der „Kleinen Anzeigen“**
Eine bestimmte Auflage für die Aufnahme
von „Kleinen Anzeigen“ in der Sonntags-
Ausgabe können nur aus technischen
Gründen nur dann bieten, wenn die Texte
bis spätestens Sonntagabend 8 1/2 Uhr vor-
mittags aufgegeben sind.
Abendpost/Office-Zeitung.
Anzeigenabteilung
Telephon 553 86.

Gebr. Schreibmaschine
billig zu verf. 6. Krosch
Trepow a. Mea. Zante
Str. 46.

Flaschen aller Art
Pancels u. Simon

Fiermarkt

**Selten dankbare
Geld-Lotterie.**
Ziehung 1. bis 3. August.

Gesamtgewinne ... 112 000 Mk.
Hauptgewinn ... 50 000 Mk.
2 Gewinne à ... 20 000 Mk.
2 Kränze à ... 5 000 Mk.
2 Gewinne zus. ... 5 000 Mk.
4 Gewinne zus. ... 4 000 Mk.

u. m.
Auszahlung in bar ohne jeder Abzug
Zephylos 2,00 Mark, Einzelfos 1,00 Mark.
Geldbrief 5,00 Mark
empfangt und versendet

Geist,
Grüne Schanze 14 Stettin Grüne Schanze 14
Polizeidirektion Stettin 15 205.
Erschließt sich in allen Geschäften der Firmen
Gustav Wiedebusch und Johannes Kasz.

**Suche einen
Kuhfütterer**
für mittleren Viehbestand
accam. Wohnung vorh.
bei Badu in Pom.
Suche zum 1. 10. d. Mts.
überfordert

**Bitte an die Auftraggeber
der „Kleinen Anzeigen“**
Eine bestimmte Auflage für die Aufnahme
von „Kleinen Anzeigen“ in der Sonntags-
Ausgabe können nur aus technischen
Gründen nur dann bieten, wenn die Texte
bis spätestens Sonntagabend 8 1/2 Uhr vor-
mittags aufgegeben sind.
Abendpost/Office-Zeitung.
Anzeigenabteilung
Telephon 553 86.

Gebr. Schreibmaschine
billig zu verf. 6. Krosch
Trepow a. Mea. Zante
Str. 46.

Flaschen aller Art
Pancels u. Simon

Fiermarkt

**Selten dankbare
Geld-Lotterie.**
Ziehung 1. bis 3. August.

Gesamtgewinne ... 112 000 Mk.
Hauptgewinn ... 50 000 Mk.
2 Gewinne à ... 20 000 Mk.
2 Kränze à ... 5 000 Mk.
2 Gewinne zus. ... 5 000 Mk.
4 Gewinne zus. ... 4 000 Mk.

u. m.
Auszahlung in bar ohne jeder Abzug
Zephylos 2,00 Mark, Einzelfos 1,00 Mark.
Geldbrief 5,00 Mark
empfangt und versendet

Geist,
Grüne Schanze 14 Stettin Grüne Schanze 14
Polizeidirektion Stettin 15 205.
Erschließt sich in allen Geschäften der Firmen
Gustav Wiedebusch und Johannes Kasz.

**Suche einen
Kuhfütterer**
für mittleren Viehbestand
accam. Wohnung vorh.
bei Badu in Pom.
Suche zum 1. 10. d. Mts.
überfordert

**Bitte an die Auftraggeber
der „Kleinen Anzeigen“**
Eine bestimmte Auflage für die Aufnahme
von „Kleinen Anzeigen“ in der Sonntags-
Ausgabe können nur aus technischen
Gründen nur dann bieten, wenn die Texte
bis spätestens Sonntagabend 8 1/2 Uhr vor-
mittags aufgegeben sind.
Abendpost/Office-Zeitung.
Anzeigenabteilung
Telephon 553 86.

Gebr. Schreibmaschine
billig zu verf. 6. Krosch
Trepow a. Mea. Zante
Str. 46.

Flaschen aller Art
Pancels u. Simon

Fiermarkt

**Selten dankbare
Geld-Lotterie.**
Ziehung 1. bis 3. August.

Gesamtgewinne ... 112 000 Mk.
Hauptgewinn ... 50 000 Mk.
2 Gewinne à ... 20 000 Mk.
2 Kränze à ... 5 000 Mk.
2 Gewinne zus. ... 5 000 Mk.
4 Gewinne zus. ... 4 000 Mk.

u. m.
Auszahlung in bar ohne jeder Abzug
Zephylos 2,00 Mark, Einzelfos 1,00 Mark.
Geldbrief 5,00 Mark
empfangt und versendet

Geist,
Grüne Schanze 14 Stettin Grüne Schanze 14
Polizeidirektion Stettin 15 205.
Erschließt sich in allen Geschäften der Firmen
Gustav Wiedebusch und Johannes Kasz.

**Suche einen
Kuhfütterer**
für mittleren Viehbestand
accam. Wohnung vorh.
bei Badu in Pom.
Suche zum 1. 10. d. Mts.
überfordert

**Bitte an die Auftraggeber
der „Kleinen Anzeigen“**
Eine bestimmte Auflage für die Aufnahme
von „Kleinen Anzeigen“ in der Sonntags-
Ausgabe können nur aus technischen
Gründen nur dann bieten, wenn die Texte
bis spätestens Sonntagabend 8 1/2 Uhr vor-
mittags aufgegeben sind.
Abendpost/Office-Zeitung.
Anzeigenabteilung
Telephon 553 86.

Gebr. Schreibmaschine
billig zu verf. 6. Krosch
Trepow a. Mea. Zante
Str. 46.

Flaschen aller Art
Pancels u. Simon

Fiermarkt

**Selten dankbare
Geld-Lotterie.**
Ziehung 1. bis 3. August.

Gesamtgewinne ... 112 000 Mk.
Hauptgewinn ... 50 000 Mk.
2 Gewinne à ... 20 000 Mk.
2 Kränze à ... 5 000 Mk.
2 Gewinne zus. ... 5 000 Mk.
4 Gewinne zus. ... 4 000 Mk.

u. m.
Auszahlung in bar ohne jeder Abzug
Zephylos 2,00 Mark, Einzelfos 1,00 Mark.
Geldbrief 5,00 Mark
empfangt und versendet

Geist,
Grüne Schanze 14 Stettin Grüne Schanze 14
Polizeidirektion Stettin 15 205.
Erschließt sich in allen Geschäften der Firmen
Gustav Wiedebusch und Johannes Kasz.

**Suche einen
Kuhfütterer**
für mittleren Viehbestand
accam. Wohnung vorh.
bei Badu in Pom.
Suche zum 1. 10. d. Mts.
überfordert

**Bitte an die Auftraggeber
der „Kleinen Anzeigen“**
Eine bestimmte Auflage für die Aufnahme
von „Kleinen Anzeigen“ in der Sonntags-
Ausgabe können nur aus technischen
Gründen nur dann bieten, wenn die Texte
bis spätestens Sonntagabend 8 1/2 Uhr vor-
mittags aufgegeben sind.
Abendpost/Office-Zeitung.
Anzeigenabteilung
Telephon 553 86.

Gebr. Schreibmaschine
billig zu verf. 6. Krosch
Trepow a. Mea. Zante
Str. 46.

Flaschen aller Art
Pancels u. Simon

Fiermarkt

**Selten dankbare
Geld-Lotterie.**
Ziehung 1. bis 3. August.

Gesamtgewinne ... 112 000 Mk.
Hauptgewinn ... 50 000 Mk.
2 Gewinne à ... 20 000 Mk.
2 Kränze à ... 5 000 Mk.
2 Gewinne zus. ... 5 000 Mk.
4 Gewinne zus. ... 4 000 Mk.

u. m.
Auszahlung in bar ohne jeder Abzug
Zephylos 2,00 Mark, Einzelfos 1,00 Mark.
Geldbrief 5,00 Mark
empfangt und versendet

Geist,
Grüne Schanze 14 Stettin Grüne Schanze 14
Polizeidirektion Stettin 15 205.
Erschließt sich in allen Geschäften der Firmen
Gustav Wiedebusch und Johannes Kasz.

**Suche einen
Kuhfütterer**
für mittleren Viehbestand
accam. Wohnung vorh.
bei Badu in Pom.
Suche zum 1. 10. d. Mts.
überfordert

**Bitte an die Auftraggeber
der „Kleinen Anzeigen“**
Eine bestimmte Auflage für die Aufnahme
von „Kleinen Anzeigen“ in der Sonntags-
Ausgabe können nur aus technischen
Gründen nur dann bieten, wenn die Texte
bis spätestens Sonntagabend 8 1/2 Uhr vor-
mittags aufgegeben sind.
Abendpost/Office-Zeitung.
Anzeigenabteilung
Telephon 553 86.

Gebr. Schreibmaschine
billig zu verf. 6. Krosch
Trepow a. Mea. Zante
Str. 46.

Flaschen aller Art
Pancels u. Simon

Fiermarkt

**Selten dankbare
Geld-Lotterie.**
Ziehung 1. bis 3. August.

Gesamtgewinne ... 112 000 Mk.
Hauptgewinn ... 50 000 Mk.
2 Gewinne à ... 20 000 Mk.
2 Kränze à ... 5 000 Mk.
2 Gewinne zus. ... 5 000 Mk.
4 Gewinne zus. ... 4 000 Mk.

u. m.
Auszahlung in bar ohne jeder Abzug
Zephylos 2,00 Mark, Einzelfos 1,00 Mark.
Geldbrief 5,00 Mark
empfangt und versendet

Geist,
Grüne Schanze 14 Stettin Grüne Schanze 14
Polizeidirektion Stettin 15 205.
Erschließt sich in allen Geschäften der Firmen
Gustav Wiedebusch und Johannes Kasz.

**Suche einen
Kuhfütterer**
für mittleren Viehbestand
accam. Wohnung vorh.
bei Badu in Pom.
Suche zum 1. 10. d. Mts.
überfordert

**Bitte an die Auftraggeber
der „Kleinen Anzeigen“**
Eine bestimmte Auflage für die Aufnahme
von „Kleinen Anzeigen“ in der Sonntags-
Ausgabe können nur aus technischen
Gründen nur dann bieten, wenn die Texte
bis spätestens Sonntagabend 8 1/2 Uhr vor-
mittags aufgegeben sind.
Abendpost/Office-Zeitung.
Anzeigenabteilung
Telephon 553 86.

Gebr. Schreibmaschine
billig zu verf. 6. Krosch
Trepow a. Mea. Zante
Str. 46.

Flaschen aller Art
Pancels u. Simon

Fiermarkt

**Selten dankbare
Geld-Lotterie.**
Ziehung 1. bis 3. August.

Gesamtgewinne ... 112 000 Mk.
Hauptgewinn ... 50 000 Mk.
2 Gewinne à ... 20 000 Mk.
2 Kränze à ... 5 000 Mk.
2 Gewinne zus. ... 5 000 Mk.
4 Gewinne zus. ... 4 000 Mk.

u. m.
Auszahlung in bar ohne jeder Abzug
Zephylos 2,00 Mark, Einzelfos 1,00 Mark.
Geldbrief 5,00 Mark
empfangt und versendet

Geist,
Grüne Schanze 14 Stettin Grüne Schanze 14
Polizeidirektion Stettin 15 205.
Erschließt sich in allen Geschäften der Firmen
Gustav Wiedebusch und Johannes Kasz.